VERBANDSBERICHT

2017
2020

Landesverband
Brandenburg e. V.

Solidarität | Toleranz | Freiheit | Gleichheit | Gerechtigkeit

Liebe Freund_innen, werte Kolleg_innen, liebe Leser_innen,

seit der friedlichen Revolution und Wiedervereinigung Deutschlands haben wir gemeinsam viel erreicht und einen festen Platz in der Mitte der Gesellschaft eingenommen. Gerade deshalb war 2019 für uns und die AWO in Deutschland ein ganz besonderes Jahr. Ein Jahr, das ganz im Zeichen des Verbandsjubiläums *Echt AWO. Seit 1919. Erfahrung für die Zukunft.* stand und zu dessen Schlaglichtern unbenommen unser AWO Neujahrkonzert Klassik zählt. Auch verbandspolitisch war das letzte Jahr von besonderer Bedeutung: Am 14. Dezember 2019 verabschiedete die AWO – nach acht Jahren intensiver Arbeit – im Rahmen einer Sonderkonferenz ihr neues Grundsatzprogramm unter dem Titel „Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit".

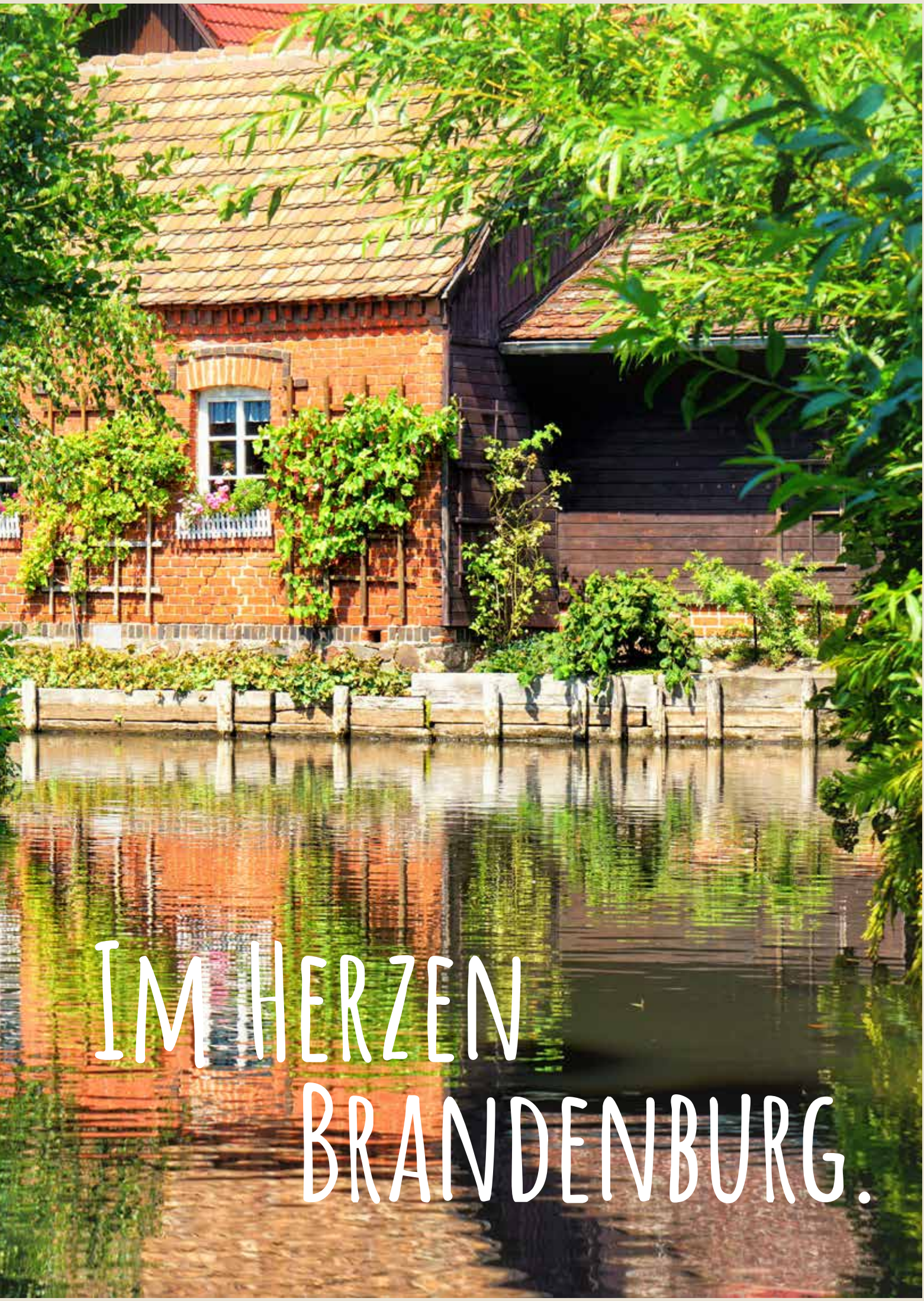
Wie wichtig das Miteinander und soziale Gerechtigkeit sind, haben uns die vergangenen Monate angesichts der zunehmenden Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in Deutschland, Europa und der Welt mit aller Härte gezeigt. Besuchsverbote, Kontaktbeschränkungen, Hygienemaßnahmen und weitere tiefgreifende Einschnitte in unser Leben haben uns viel Unbekanntes beschert und uns sowie unseren Partner_innen viel Disziplin und Geduld abverlangt. Diese humanitären und sozialen Veränderungen haben auch gezeigt, dass es mehr denn je darum geht, unseren Grundwerten Gewicht zu verleihen und die Stimme für die Menschen zu erheben. Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen – sei es aufgrund des Alters, von Arbeitslosigkeit, Armut, Behinderung, Krankheit, Migration oder Wohnungslosigkeit – Unterstützung in unserer Gesellschaft brauchen.

Mit diesem Bericht dokumentieren wir den – bewegten und erfolgreichen – Einsatz unserer Dienste und Einrichtungen, unserer Mitglieder und unserer Mitarbeitenden in den Jahren 2017 bis 2020.

Für Ihre Mithilfe und Unterstützung danken wir Ihnen von Herzen. Wir danken den unzähligen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihren täglichen Einsatz und ihr großes Herz.

Herzlichst

Ihre **Anne Baaske**
Geschäftsführerin
AWO Landesverband Brandenburg e. V.


Im Herzen
Brandenburg.

INHALT

Grußworte 2

Verbandsjubiläum 6

Initiativen und Kampagnen 8

- Kampagne „Bangemachen gilt nicht!“ 10
- Initiative „Mit Herz durch die Krise!“ 12
- Gesundheitsinitiative „GEMEINSAM GESUND“ 15
- Initiative „Kinderrechte – Hand aufs Herz!“ 18
- Initiative „Brandenburg zeigt Herz“ 22

Handeln 24

- Arbeitsmarktpolitik 26
- Flucht und Migration 28
- Inklusion und Teilhabe 29
- Jugendarbeit und -bildung 30
- Jugendhilfe 34
- Justiziariat 35
- Kindertagesbetreuung 38
- Pflegepolitik und Senioren 44
- Soziale Hilfen 46

Geschäftsbericht 50

- Der Vorstand 52
- Die Geschäftsführung 56
- Die Geschäftsstelle 60
- Die Finanzen 62
- Fördermittelmanagement 64
- Die AWO als Arbeitgeberin 66
- Die Gliederungen 68
- Die Mitglieder 70
- Die korporativen Mitglieder 71

Die AWO trauert. 72

Liebe Leser_innen,

nicht einmal ein Jahr ist vergangen, und doch erscheint es uns wie eine lang vergangene Zeit: Vor wenigen Monaten erst fand das Jubiläumsjahr beim großen Festakt am 13. Dezember in Berlin seinen Abschluss und Höhepunkt. Der Verband hat dieses Jahr genutzt, um sich auf seine Wurzeln zu besinnen. Oder, um es moderner zu formulieren: auf seine Kernkompetenzen und seine Vision: den Kampf für Gerechtigkeit, für mehr Miteinander und gegen Vereinzelung und Ausgrenzung in der Gesellschaft.

Wir konnten nicht ahnen, wie schnell wir in eine Zeit geraten würden, in der die Tragfähigkeit dieser Werte auf die Probe gestellt würde. Die Corona-Pandemie hat der Gesellschaft in Deutschland den Spiegel vorgehalten: Wer ist systemrelevant und wer wird entsprechend entlohnt? Wer trägt die Hauptlast in Familiensorge und Pflege? Wie solidarisch sind wir, und was sind wir bereit, für unsere verwundbarsten Mitmenschen zu geben?

Die Werte Freiheit, Toleranz, Solidarität, Gleichheit und Gerechtigkeit sind seit der Gründung der AWO das Fundament unserer Arbeit. Seit Beginn der Pandemie zeigen bundesweit unzählige Mitarbeitende und Ehrenamtliche, wie wichtig diese Werte für die gesamte Gesellschaft sind.

Zum Ende unseres Jubiläumsjahres und zum Anfang des neuen Jahrzehntes haben wir in Frankfurt, Wiesbaden und Thüringen schmerzlich miterleben müssen, wie einzelne Personen diese Grundwerte verletzt haben. Doch die Basis der AWO war nicht bereit, das zu akzeptieren, und leistet in allen Fällen mit ungeheurer Kraft und großem Willen einen Neuanfang. Das zeigt: Gemeinsam können wir die Werte der Arbeiterwohlfahrt schützen. Gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen ist das so wichtig wie seit Langem nicht mehr: In der Krise hat die Politik gezeigt, dass sie sozial, solidarisch und

GRUSSWORTE

kraftvoll gestalten kann. Wir wollen dazu beitragen, dass dieser Blick auf das Gemeinwohl nicht wieder verloren geht. Dafür muss sichergestellt sein, dass die Corona-Hilfen für soziale Unternehmen von SodEG bis KfW-Kreditprogramm ausreichend sind und die Hilfen ankommen.

Die Bundesregierung ist aber auch noch einige Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag schuldig. Corona darf keine Ausrede dafür sein, diese über Bord zu werfen. Beispiel Rente: Die Grundrente muss zügig eingeführt und umgesetzt werden und es stehen dringende Nachbesserungen aus – die Einkommensprüfung muss wegfallen! Parallel muss das Versprechen einer besseren Alterssicherung für Selbstständige eingelöst werden.

Zudem müssen die Regelsätze für Hartz IV neu berechnet und endlich bedarfsdeckend gestaltet werden. Das Grundrecht auf Gewährleistung des menschenwürdigen Existenzminimums muss für alle Betroffenen zu einem bedarfsdeckenden Leistungsniveau führen.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass der soziale Zusammenhalt in Deutschland unermüdlich von rechts angegriffen wird. Dass deren Polemiken in der Krise nahezu verstummten, ist nur die Ruhe vor dem Sturm: Bereits jetzt wird die Hetze von rechts wieder lauter, die Ängste und Not für ihre menschenverachtende Politik instrumentalisieren will. Die Arbeiterwohlfahrt steht bereit, sich dem in aller Entschlossenheit entgegenzustellen für Demokratie und Vielfalt.

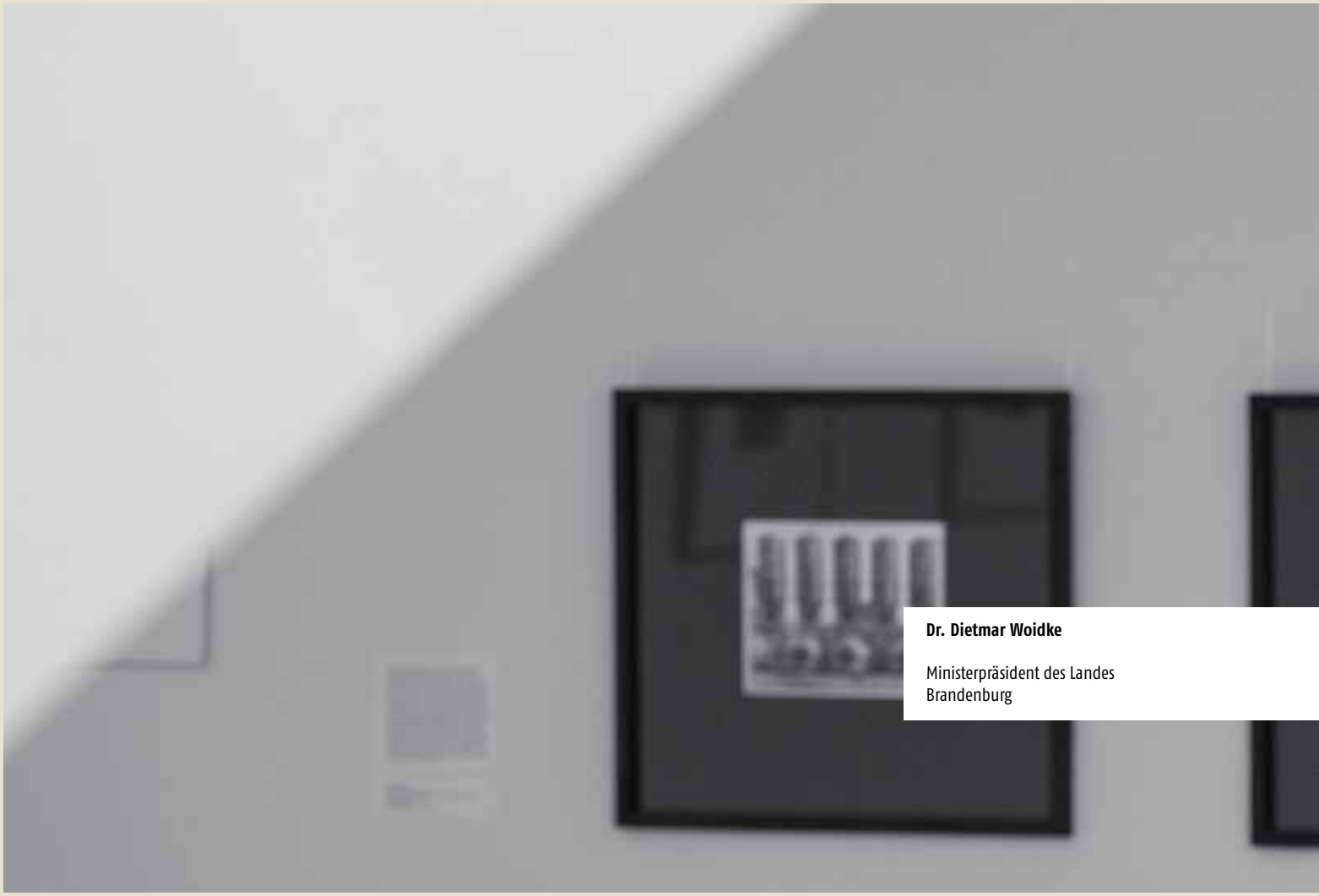
Nicht zuletzt stehen im kommenden Jahr die Bundestagswahlen an. Die Arbeiterwohlfahrt wird Forderungen für eine soziale und gerechte Politik für alle Menschen in Deutschland formulieren und die zukünftige Bundesregierung dafür in die Pflicht nehmen. Seit 100 Jahren treten wir ein für unsere Grundwerte. Wir sind bereit, mit dieser Verantwortung in die nächsten 100 Jahre aufzubrechen. Wir machen weiter!

Wilhelm Schmidt

Vorsitzender des Präsidiums
AWO Bundesverband e. V.

Wolfgang Stadler

Vorsitzender des Vorstandes
AWO Bundesverband e. V.



Dr. Dietmar Woidke

Ministerpräsident des Landes
Brandenburg

Liebe AWO-Mitarbeitende, werte Mitglieder und Förderer.

Neue Zeiten bringen neue Ideen und machen neue Kräfte mobil. Diese Worte Ihrer Verbandsgründerin Marie Juchacz begleiten die Arbeiterwohlfahrt seit mehr als hundert Jahren. Ihre Zuversicht und Ihr Tatendrang im Einsatz für Menschen sind zum Leitmotiv Ihres Verbandes geworden und werden in diesen Tagen mehr denn je gebraucht.

Die Corona-Pandemie hat eine neue Zeit eingeläutet. Die Folgen dieser Krise haben ganz unterschiedliche Auswirkungen für den Einzelnen, und doch treffen sie uns alle gemeinsam. Weltweit gilt es große wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern.

Die Arbeiterwohlfahrt Brandenburg hat in dieser Ausnahmesituation von Beginn an Großes geleistet, Menschen geholfen, Teilhabe ermöglicht und Zusammenhalt gesichert. Sie hat Menschen, die auf Pflege angewiesen sind, Angst und Einsamkeit genommen. Sie hat die Jüngsten betreut, damit die Daseinsvorsorge in unserem Land aufrechterhalten werden kann. Sie hat diejenigen nicht vergessen, die schon vor Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln auf sich gestellt waren oder am Rand unserer Gesellschaft standen.

Sie alle haben das getan, womit Sie unser Land seit fast 30 Jahren Stück für Stück voranbringen: Sie haben Herz gezeigt und Verantwortung übernommen. Seit 1990 hat Ihr Verband immer wieder neue Ideen und Kräfte entwickelt, damit unser

Brandenburg für immer mehr Menschen ein guter Ort zum Leben ist. Dafür gebührt Ihnen allen großer Dank.

Ihr Engagement und Ihre Leidenschaft für Menschen sind sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt fest verankert und werden uns helfen, gemeinsam Brandenburg zurück in die Spur und wieder in Schwung zu bringen.

Die harten Erfahrungen der Pandemie haben viele Menschen sehr getroffen, sie verunsichert und zum Teil ausgebremst. Sie haben aber vielfach auch den Blick für das Wesentliche gestärkt, nämlich dafür, wie wichtig gesellschaftlicher Zusammenhalt und Solidarität für uns alle sind.

So entscheidend es ist, jetzt niemanden zurückzulassen, so sehr bin ich davon überzeugt: Der gesellschaftliche Stellenwert der sozialen Arbeit in unserem Land ist deutlich gewachsen. Egal ob Pflege, Kindertagesbetreuung oder Ihr Engagement für soziale Teilhabe und Bildung; niemand kann darüber hinwegsehen, dass Ihr Einsatz ein Grundpfeiler eines erfolgreichen Brandenburgs ist.

Die allermeisten Menschen sind in Zeiten physischen Abstands gedanklich und mit dem Herzen enger zusammengerückt, haben einander geholfen und für einander gesorgt. Diese Erfahrung gibt uns die Chance, im kooperativen Schulterschluss von Politik, Wohlfahrtspflege und Zivilgesellschaft unser Gemeinwesen und unser demokratisches Miteinander auch in wirtschaftlich und finanziell angespannten Zeiten weiter zu stärken.

Entscheidend wird sein, dass wir die Menschen und ihre Schicksale weiter im Blick behalten und uns weiter mit aller Kraft für ein soziales, vielfältiges und nachhaltiges Brandenburg einsetzen. Ich bin froh, die Arbeiterwohlfahrt in all diesen Fragen und auch im Kampf gegen Populismus und Rechtsextremismus an Bord zu wissen. Wir miteinander haben Brandenburg in 30 Jahren mehr als einmal durch schweres Fahrwasser gebracht, mit neuen Ideen und neuer sozialer Kraft wird es uns auch diesmal gelingen.

Ich wünsche Ihrer achten ordentlichen Landeskonferenz in dieser außerordentlichen Zeit gute Weichenstellungen für eine erfolgreiche Zukunft Brandenburgs.

Dietmar Woidke

Neujahrskonzert klassik

AWO Neujahrskonzert Klassik

Festlicher und schwungvoller Auftakt dieses Jubiläumsjahres war das traditionelle AWO Neujahrskonzert Klassik am Samstag, den 12. Januar 2019, in der Berliner Philharmonie.

Unter der Leitung von Christian Köhler reisten rund 1.400 Gäste gemeinsam mit dem außergewöhnlichen Können des Landespolizeiorchesters Brandenburg sowie den Solisten Amélie Dobler und Michael Heller musikalisch durch die erfolgreichsten Musicals der vergangenen Jahrzehnte.

Besonderer Höhepunkt des AWO Neujahrskonzertes Klassik war die Verleihung der Regine-Hildebrandt-Medaille an Burkhard Thomaschewski für sein mehr als 15 Jahre langes Engagement durch Herrn Staatssekretär Martin Gorholt.

KÄMPFEN FÜR SOLIDARITÄT.

SEIT 1919. MIT UNS.

100 JAHRE HERZ UND HILFE ZUR SELBSTHILFE

Anlass für die Arbeiterwohlfahrt das Jahr 2019 mit einem Jubiläumsjahr unter dem Motto „Echt AWO. Seit 1919. Erfahrung für die Zukunft.“ zu begehen.

Parlamentarischer Abend

Der Einladung des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. zum Parlamentarischen Abend *Kämpfen für Solidarität. Seit 1919. Mit uns.* am Mittwoch, den 15. Mai 2019, waren zahlreiche politisch Verantwortliche, darunter Mitglieder des Landtages Brandenburg und der Landesregierung, gefolgt.

In seiner Rede würdigte der Minister für Wirtschaft und Energie, Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach, den Mehrwert und die Wertschöpfung der Gesundheit- und Sozialwirtschaft und betonte die Relevanz der Arbeiterwohlfahrt für die auf sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit basierende Gesellschaft.

Die politisch Verantwortlichen nutzten die Gelegenheit, gemeinsam mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden einen Blick auf die Arbeiterwohlfahrt – gestern, heute und morgen – zu werfen und sich intensiv miteinander austauschen.

100

Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.

INITIATIVEN & KAMPAGNEN

Bangemachen gilt nicht!

Unser Bild von Brandenburg

2019 war ein Jahr der politischen Entscheidungen: Drei Wahlen, veränderte politische Mehrheitsverhältnisse sowie erstarkender Rechtsextremismus und Rechtspopulismus zeigten dem AWO Landesverband Brandenburg e. V. und seinen Gliederungen wieder einmal, wie wichtig der Einsatz für ihre Grundwerte und Haltung ist.

Europa- und Kommunalwahlen

Daher wandte sich der AWO Landesverband Brandenburg e. V. bereits zur Wahl zum 9. Europäischen Parlament und den landesweiten Kommunalwahlen – im Mai 2019 – an die Bürger_innen. In einem formulierten Wahlaufruf betonte er, wie unverzichtbar eine funktionsfähige, den Menschen und ihren jeweiligen Bedürfnissen gerecht werdende und Gleichheit wahrende Demokratie für eine solidarische Gesellschaft ist. Vor allem zeigte er auf, welche Möglichkeiten Wahlen für die politische Entwicklung – nicht nur im Land Brandenburg, sondern auch in Europa – bieten und wie wichtig diese für Frieden, Freiheit, Freizügigkeit und Wohlstand sind. Besondere Sorgen bereiteten ihm die wachsende Europaskepsis und Fremdenfeindlichkeit, in denen sich eine bunte Mischung von antidemokratischen, rechtspopulistischen bis hin zu -extremistischen Parteien verbinden.

Wahl zum Landtag Brandenburg

Mit einer Kampagne unter dem Motto „Bangemachen gilt nicht! Unser Bild von Brandenburg“ begleitete der AWO Landesverband Brandenburg e. V. die Wahl zum Landtag Brandenburg und stellte seine grundlegenden Vorstellungen und politischen Forderungen für die Entwicklung des Landes Brandenburg in den kommenden Jahren vor. Mit der Kampagne ermahnte er unter anderem politisch Verantwortliche, sich für eine spürbare soziale Verbesserung für alle Bürger_innen einzusetzen, indem sie die soziale Infrastruktur erhalten und stärken.

Nicht zuletzt trug er in so genannten Wahlprüfsteinen eine Vielzahl von Fragen – beispielsweise zu Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes, Qualitätsentwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie den Erhalt und die Weiterentwicklung der Beratungsinfrastruktur sowie zur Zukunft der pflegerischen Versorgung, Stärkung des sozialen Zusammenhaltes und Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus – zusammen. Mit der Verschickung der Wahlprüfsteine an die demokratischen Parteien – Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Die LINKE., FDP und SPD – und deren Kandidierenden verfolgte der AWO Landesverband Brandenburg e. V. einerseits das Ziel, Mitgliedern und weiteren Interessierten eine bessere Orientierung – zu ihnen besonders wichtigen Themen – zu ermöglichen. Andererseits brachte er sich und seine Anliegen noch einmal in Erinnerung. Die Antworten der Parteien wurden – flankiert durch eine Pressemitteilung – auf der Internetseite veröffentlicht.

Neben dem Versand der Wahlprüfsteine wurden mehrere tausend Kampagnenplakate und -postkarten über die rund 350 Angebote, Dienste und Einrichtungen der AWO Brandenburg an Bürger_innen verteilt.

Vor dem Hintergrund ihrer Grundwerte und Historie war das Ergebnis der Wahl zum Landtag Brandenburg für den AWO Landesverband Brandenburg e. V. und seine Gliederungen eine Aufforderung, sich noch stärker für das Miteinander und soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Gemeinsam mit seinen Gliederungen und den in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbänden wird der AWO Landesverband Brandenburg e. V. die zentralen sozialen Zukunftsfragen aufgreifen und im politischen Raum diskutieren. Als zentrale Herausforderung der Politik sehen alle Beteiligten die Rückgewinnung des Vertrauens der Bürger_innen unter anderem durch tatsächliche Teilhabe, Transparenz und Gemeinsinn.

Darüber hinaus wird der AWO Landesverband Brandenburg e. V. unter dem Dach der Kampagne über die gesamte Legislaturperiode ihre Forderungen immer wieder in Erinnerung bringen und deren Umsetzung kritisch prüfen.

RADPUTZ MASCHINE
100 JAHRE AWO
CAFE MEHRLULH
HÜTTEN ZWERGE
AWO
MAX & MORITZ
SOLIDARITÄT
GEGEN RASSISMUS!
ORTSVEREIN BERESINGEN
ERLEBNISHOF
AWO TOURISTEN STATION
WOHNSTÄTTE FÜR SENIOREN
PFLEGE SCHULE

INITIATIVE MIT HERZ DURCH DIE KRISE

Zum Jahreswechsel 2020 konnte noch niemand ahnen, dass das Coronavirus SARS-CoV-2 kurze Zeit später die Gesellschaft und das Leben der Menschen – nicht nur beruflich, sondern auch privat – nachhaltig verändern würde. Bedarfsorientiert und zeitnah haben der AWO Landesverband Brandenburg e. V. und seine Mitgliedsverbände seither auf vielfältige Art und Weise auf die – teils dramatischen – Entwicklungen aufmerksam gemacht, neue Angebotsformate entwickelt und neue Kommunikationsformen etabliert.

Das Ergebnis aus dem Zusammenspiel dieser Erfahrungen ist die Initiative „Mit Herz durch die Krise". Unter ihrem Dach bündeln der AWO Landesverband Brandenburg e. V. und seine Gliederungen verschiedene verbandsinterne und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, um auf die drastischen Auswirkungen für die Mitarbeitenden und die gravierenden Folgen für die Zivilgesellschaft aufmerksam zu machen und mögliche Perspektiven aufzuzeigen.

Wir leben in einer Zeit,
die uns beständig mit Unerwartetem konfrontiert.

Dr. Frank-Walter Steinmeier | 1956
Bundespräsident

AWO Aktionswoche digital

Soziales Engagement hängt maßgeblich vom Füreinanderda-sein und persönlichen Kontakt ab. Die zum Schutz der Menschen ergriffenen Maßnahmen haben dieses Engagement und Miteinander empfindlich eingeschränkt: Eltern-Kind-Gruppen, Ferien-, Kinder- und Jugendangebote, Lesepatenschaften und nicht zuletzt die Mitglieder- und Verbandsarbeit wurden vielerorts stark eingeschränkt oder vorläufig ausgesetzt. Die Folgen für die Zivilgesellschaft waren gravierend.

Um in dieser Zeit ein Zeichen zu setzen, initiierte die AWO vom Samstag, den 13., bis Samstag, den 20. Juni 2020, nicht nur im Land Brandenburg, sondern deutschlandweit die erste digitale AWO Aktionswoche. Ziel war es, trotz der zu diesem Zeitpunkt geltenden Eindämmungsmaßnahmen Engagement und Miteinander zu ermöglichen, sichtbar zu machen und zu stärken.

Im Rahmen der AWO Aktionswoche digital organisierten die regionalen und überregionalen Gliederungen, korporativen Mitglieder und Partnerorganisationen vielfältige Angebote. Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. und seine Gliederungen beteiligten sich mit einer aus der Initiative „Mit Herz durch die Krise" entstandenen Onlineaktion. Auf neue Weise und über große Distanzen hinweg konnten auf diesem Weg Menschen – innerhalb, aber auch außerhalb der AWO – in Kontakt gebracht und verhindert werden, dass physische Distanz zu sozialer Distanz führt.

ECHTES ENGAGEMENT.
ECHTE VIELFALT.
ECHT AWO.

Die AWO Aktionswoche findet seit 2015 jährlich unter dem Motto „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO." statt. Deutschlandweit beteiligen sich Gliederungen, korporative Mitglieder und Partnerorganisationen mit Engagierten, Mitarbeitenden und Mitgliedern in vielfältiger Art und Weise, um Engagement und Miteinander zu ermöglichen und würdigen.

Weitere Informationen finden Sie unter echt-awo.org.

Kostenlose Beratungshotline für Mitarbeitende der sozialen Arbeit

Die Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 hat nicht zuletzt die Mitarbeitenden in den stationären Einrichtungen und vielfältigen ambulanten Diensten der sozialen Arbeit – beispielsweise Pflegeeinrichtungen, Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen sowie Kinder- und Jugendwohneinrichtungen – besonders betroffen. Grund dafür war, dass keine andere Bevölkerungsgruppe so stark bedroht war wie die der betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen.

Rund um die Uhr und oft ohne Rücksicht auf die eigenen Sorgen und Nöte haben die Mitarbeitenden seit Beginn der Corona-Krise unter dem roten Herz der AWO ihr Menschenmögliches geleistet, um die mit den zu diesem Zeitpunkt geltenden Beschränkungen einhergehenden Veränderungen für betreuungs- und pflegebedürftige Menschen so gering wie möglich zu gestalten. Diese Situation war sowohl für die Mitarbeitenden als auch die Bewohnenden eine große Herausforderung und besondere Belastung.

Um den Ängsten, Sorgen und Nöten der Mitarbeitenden zu begegnen, haben der AWO Landesverband Brandenburg e. V. und seine Gliederungen – gemeinsam mit dem langjährigen Partner awo lifebalance – eine kostenlose Beratungshotline eingerichtet.

Noch bis zum Frühjahr 2021 können die Mitarbeitenden gemeinsam mit den Fachberatenden von awo lifebalance im Rahmen einer Kurzzeitberatung die belastenden Situationen erkennen und erste Perspektiven und Lösungen entwickeln. Zum Serviceangebot gehört auch die Weiterempfehlung von spezifischen Kontaktadressen, Beratungseinrichtungen oder Selbsthilfegruppen, die eine langfristige Unterstützung gewährleisten können. Das Beratungsangebot steht allen Mitarbeitenden, auch Führungs- und Leitungskräften, zur Verfügung und kann von diesen individuell abgerufen werden.

awo lifebalance

awo lifebalance – Partner für eine erfolgreiche Mitarbeiterbindung

Die awo lifebalance GmbH (Bielefeld) wurde im Jahr 2006 zunächst als ElternService AWO gegründet. Ihre Gesellschafter sind die Bezirks- und Landesverbände der AWO sowie der AWO Bundesverband e. V., aufgrund derer sie über ein bundesweites Netzwerk von erfahrenen Fachleuten und bewährten Einrichtungen verfügt. Außerdem kennen die Beratenden die lokalen Besonderheiten am jeweiligen Beratungsstandort sehr genau.

awo lifebalance ist professioneller Partner in Sachen Mitarbeiterbindung. Seit mehr als zehn Jahren nutzen Konzerne, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) aller Branchen sowie zahlreiche Behörden die vielfältigen Angebote und Dienste – von der betrieblichen Kinderbetreuung bis hin zu Lebenslagencoaching und Programmen zur Mitarbeitendenberatung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-lifebalance.de.

GESUNDHEITSINITIATIVE GEMEINSAM GESUND

Mit der durch den AWO Landesverband Brandenburg e. V. und die Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin (IK BB) weiterentwickelten Gesundheitsinitiative GEMEINSAM GESUND wird gesundheitliche Prävention zur Alltagsbegleitung.

Unsere Kita is(s)t gesund?!

Dieses Thema hat den AWO Landesverband Brandenburg e. V. auch über das Jahr 2016 hinaus weiter intensiv begleitet – in den Jahren 2018 und 2019 vor allem aber in Kooperation mit weiteren Partnern. Als Mitglied im *Bündnis Gesund Aufwachsen (BGA)* ist es gelungen, neben den anderen in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbänden auch die frisch gegründete Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Brandenburg für eine Kooperation zu gewinnen und im April 2019 gemeinsam einen landesweiten Fachtag durchzuführen. In den Fokus gerückt wurde die Frage: *Essen in der Kita – Sozial, lecker und gesund?!* – Die Kooperierenden sagen ja, es geht, denn es muss gehen! Daher hat der AWO Landesverband Brandenburg e. V. gemeinsam mit den anderen Partnern noch einmal auf die Rahmenbedingungen geschaut. Aspekte der Versorgungsqualität wurden ebenso wie die Kosten beleuchtet. Natürlich galt es auch, die Frage der Finanzier- und Leistbarkeit zu betrachten. Die – zum Teil bereits in den letzten Jahren entwickelten – Antworten auf diese Fragen wurden vorgestellt und diskutiert. Rückblickend lässt sich feststellen: Es gibt noch viel zu tun, aber die Kooperierenden werden auch in den kommenden Jahren nicht müde, das Ziel, gesunder, leckerer und bezahlbarer Ernährung in den Kindertagesstätten zu erreichen.

Bündnis Gesund Aufwachsen

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. ist Partner im Bündnis Gesund Aufwachsen (BGA) des Landes Brandenburg. Mit seiner Mitgliedschaft im Steuerungskreis wie auch in den Arbeitsgruppen Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung sowie Frühe Hilfen und Pädiatrische Versorgung ist die AWO damit aktiv in dem Netzwerk für Kinder- und Jugendgesundheit im Land Brandenburg vertreten. Hier werden Bedingungen und Möglichkeiten für ein gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche im Land Brandenburg besprochen.

Die Beratung zu fachlichen Entwicklungen, Handlungsbedarfen und praktischen Ansätzen aus den jeweiligen Arbeitszusammenhängen ermöglichen Impulse für die eigene weitere Arbeit. Darüber hinaus kann der AWO Landesverband Brandenburg e. V. durch den Praxistransfer wiederum Handlungsbedarfe gemeinsam mit den Partnern des Netzwerkes und Impulse für weitere Ansätze einbringen. Der Steuerungskreis nimmt wiederum die Berichte und Empfehlungen der Arbeitsgruppen des Bündnisses entgegen und formuliert daraus Beschlussvorschläge.

Ganz praktisch wird der AWO Landesverband Brandenburg e. V. sicherlich auch weiterhin Projekte wie beispielsweise die in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführte *Ausbildung von Genussbotschafter_innen* in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die sich durch die Kooperation mit der Sarah-Wiener-Stiftung ergeben hatte, befördern.

Mitarbeitendengesundheit im Fokus

Dass sich partnerschaftliche Netzwerkarbeit auch über Gremienarbeit hinaus ganz konkret erlebbar machen lässt, durfte der AWO Landesverband Brandenburg e. V. auch in den Jahren 2017 bis 2020 wieder dankbar im Rahmen der Gesundheitsinitiative GEMEINSAM GESUND erfahren. Die IKK BB war in den vergangenen Jahren wieder ein verlässlicher Partner der Gesundheitsinitiative, die übrigens im Jahre 2020 auf zehn Jahre Aktivitäten rund um die Gesundheitsförderung und Prävention der anvertrauten Menschen sowie der Mitarbeitenden zurückblicken kann.

In den vergangenen vier Jahren stand vor allem die Mitarbeitendengesundheit im Fokus. Im Arbeitsfeld der Altenpflege wurde das 2016 begonnene Qualifizierungs- und Coachingprogramm von Gesundheitsmoderator_innen für die stationäre Altenhilfe fortgeführt und beendet. Für den ambulanten Pflegebereich ist in 2020 eine landesweite Mitarbeitendenbefragung angelaufen, sodass auf dieser Grundlage weitere Aktivitäten, aber auch die Qualifizierung von Gesundheitsmoderator_innen auf den Weg gebracht werden können. Die Jahre 2019 und 2020 zeichneten sich durch eine landesweite Befragung der Mitarbeitenden in der Eingliederungshilfe sowie – ebenfalls – ein Angebot zur Qualifizierung und zum Coaching von Gesundheitsmoderator_innen aus.
Bei all diesen Dingen war das ZAGG – Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften ein ausgewiesener Begleiter. Mit ihm – wie auch mit Unterstützung der IKK BB – ist es zudem gelungen, kostenfrei zahlreiche Fortbildungen und Workshops für die Mitarbeitenden der Mitgliedsverbände anzubieten. Der Fokus lag dabei vor allem auf der seelischen Gesundheit der zum Teil stark belasteten Kolleg_innen. Ganztagsworkshops zu Themen wie *Umgang mit Emotionen bei der Arbeit* oder *Gesundheitsfördernde Kommunikation und Konfliktlösung* wurden von Kolleg_innen der Altenhilfe, Eingliederungshilfe wie aber auch der Kinder- und Jugendhilfe dankbar angenommen.

Beim täglichen Kümmern um das Wohlergehen der Kinder vernachlässigen aber auch Kitafachkräfte nicht selten ihr eigenes Wohlbefinden. Ein Beitrag für deren Gesunderhaltung und -förderung war die Neuauflage des vollständig überarbeiteten *Gesundheitspasses für pädagogische Fachkräfte* im Jahr 2018, um zum neuen Kita-Jahr alle Einrichtungen mit diesen Pässen auszustatten. Der Gesundheitspass hat nunmehr einen herausnehmbaren Innenteil und wird ergänzt durch ein Auswertungstool, sodass Kita-Leitungen oder -Träger die Möglichkeit haben, schnell und unkompliziert Unterstützungsbedarfe abzufragen. Darüber hinaus kann der neue Gesundheitspass auch dabei behilflich sein, selbst den Arbeitsalltag bewusst zu erleben, diesen für sich und gemeinsam im Team zu reflektieren sowie Tipps und Impulse zu erhalten.

Manchmal ist es gut, die Puppe sprechen zu lassen

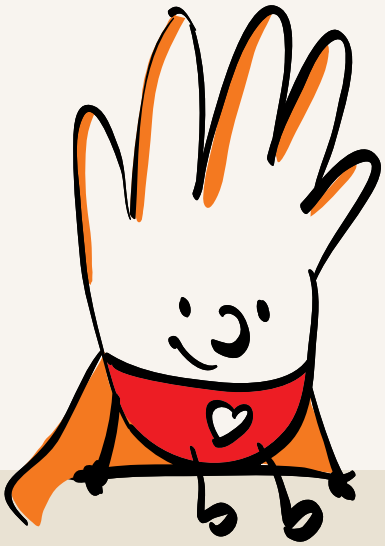
Seit Herbst 2017 hielten Gerda, Alfred, Anna und Leo schrittweise Einzug in die brandenburgischen Senioreneinrichtungen der AWO. Die liebenswerten Handpuppen unterstützen seither die Mitarbeitenden der stationären Einrichtungen, die mit Senior_innen arbeiten und es sich zur Aufgabe gemacht haben, etwas mehr zu tun als die herkömmliche Routine in der Pflege und Betreuung. Sag´s durch die Puppe war ein Projekt, für welches darüber hinaus gezielte Schulungen und Anleitungen im Therapiepuppenspiel angeboten wurden. Damit wurden die Pflegekräfte befähigt, den alternden Menschen mit den Handpuppen Angebote zu unterbreiten, die auf die Verbesserung des Wohlbefindens und der Lebensqualität abzielen. Und nicht zuletzt wurde mit ihnen Freude bereitet und ein weiterer Beitrag dazu geleistet, den Menschen während ihres Aufenthaltes in den Einrichtungen auch mit Humor und Spaß zu begegnen – denn auch das hält gesund und munter.

Die so genannten Kumquats-Puppen, so die bisherigen positiven Erfahrungen, bewirken eine Gemüts- und Kommunikationsverbesserung und eignen sich nicht nur für die Aktivierung und Beziehungsarbeit von Pflegebedürftigen mit Demenz. Ob für Schluckübungen, Gedächtnistrainings, Bewegungstherapien oder tägliche Routinen bis hin zur Zahn- und Mundhygiene – Gerda, Alfred, Anna und Leo bewirken eine schnellere Mitarbeit der Senior_innen und helfen situationsbezogen, einen besseren emotionalen Zugang zu ihnen herzustellen.

Ziele der Gesundheitsinitiative sind u. a.

- Unterstützung bei bisherigen Aktivitäten der Gesundheitsförderung und Prävention in den Einrichtungen und Weiterentwicklung bisheriger Angebote
- Reflektion eigener Verhaltensweisen sowohl bei den Klienten, deren Angehörigen als auch den Mitarbeitenden
- Sensibilisierung der Zielgruppen für Vorsorge, Prävention und gesundheitsförderliches Miteinander
- Bildung eines breiten Gesundheitsverständnisses und Ausrichtung der Aktivitäten an diesem Verständnis

KINDERRECHTE HAND AUFS HERZ!



AWO Landesverband Brandenburg e. V. im Einsatz für Rechte von Kindern. Ihr Auftrag: Schutz von Wohl und Würde aller Kinder im Land Brandenburg.

Die Initiative „Kinderrechte – Hand aufs Herz!“

„Die Initiative ‚Kinderrechte – Hand aufs Herz‘ verfolgt das Ziel, die Kinderrechte im pädagogischen Tagesablauf der Einrichtungen sicherzustellen und zu achten. Hierbei steht der wertschätzende und respektvolle Umgang mit den jungen Menschen an oberster Stelle – eine Grundhaltung, die für die Entwicklung zu selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unabdingbar ist. Zugleich stellt sich immer wieder die Frage, wie die Rechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen aktiv unterstützt werden können. Handlungsleitend ist, Bewusstsein für die Kinderrechte zu schaffen, das alltägliche Denken und pädagogische Handeln zu reflektieren und die Umsetzung stetig und nachhaltig weiterzuentwickeln. Dabei geht es uns mit der Initiative nicht allein um sichtbare Strukturen und Angebote, die unter einzelnen Kinderrechten subsumiert werden, sondern vielmehr um gelebte Werte und reflektiertes und alltagsintegriertes Handeln.“

Auszug aus Initiativenbeschreibung
des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V.

„Als Wächter, Behüter und Wahrer der Kinderrechte wissen wir daher, dass die unterschiedlichen Lebenslagen der betroffenen Kinder in der Gesamtbetrachtung dazu führen, dass sie ihre materiellen und immateriellen Teilhabe- und Verwirklichungschancen nur eingeschränkt nutzen können. Uns ist dabei bewusst, dass Kinderarmut viele Gesichter hat und die Familien unterschiedliche Strategien entwickeln, um mit finanzieller Knappheit und deren Folgen zurecht zu kommen – einschließlich auch jener Strategien, die auf den ersten Blick unvernünftig erscheinen mögen. Umso wichtiger ist es, dass wir in unseren Einrichtungen Handlungsansätze entwickeln, die dazu beitragen, dass mit den Auswirkungen sensibel umgegangen und Armut begegnet werden kann."

Auszug aus AWO-Arbeitspapier „Chancengerechtigkeit – Handlungsrahmen für einen armutssensiblen Umgang in den Kindertageseinrichtungen"

Mit Sensibilität und von Herzen für alle Kinder

Prinzipiell gilt für geflüchtete Kinder, für Kinder mit Handicap wie auch für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen das Gleiche wie für alle Kinder: Sie haben das gleiche Recht auf Bildung und Teilhabe. Daher waren die vergangenen vier Jahre auch wieder vom großen Inklusionsgedanken und der Frage, wie der AWO Landesverband Brandenburg e. V. die Kindertagesstätten ganz praktisch unterstützen kann, um Chancengerechtigkeit möglich zu machen, geprägt.

Neben den Aktivitäten für Kinder mit (drohender) Behinderung lag der Fokus zum einen auf Kindern mit Migrationshintergrund. So wurde die mehrsprachige *Begrüßungsmappe „Willkommen in unserer Kita"*, die der AWO Landesverband Brandenburg e. V. gemeinsam mit dem Landkreis Dahme-Spreewald und Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport in den Jahren 2016 und 2017 allen Kindertageseinrichtungen im Land Brandenburg zur Verfügung gestellt hatte, weiterentwickelt. Seit Anfang 2020 stehen die verschiedenen Formulare und Informationsflyer allen Kindertageseinrichtungen in vier weiteren Sprachen – bislang sieben – zur Verfügung. Im Jahr 2017 konnte mit Unterstützung des Carl Link Verlages bundesweit eine Sonderausgabe *Ankommen in Kindertagesstätten: Zur Begleitung von Flüchtlingskindern und ihren Familien* veröffentlicht werden. Dieses Buch hat hoffentlich viele Kindertageseinrichtungen und deren Träger dabei unterstützt, fachliche Antworten und vor Ort individuelle Lösungen zu finden, um auch diesen Kindern und ihren Familien ein Stück Normalität und gelebte Inklusion zu befördern.

Zum anderen ist ein armutsbewusstes Handeln oder armutssensibles Arbeiten ein weiterer (zunehmend) wichtiger Aspekt für Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen der AWO Brandenburg. Um die Fachkräfte in diesem Bereich noch besser unterstützen zu können, hat sich der Landesarbeitskreis Kita & Familie im Herbst 2019 intensiv mit Grundsätzen und weiteren grundlegenden Positionen auseinandergesetzt. Daraus ist ein Handlungsrahmen erwachsen, der nunmehr allen Kindertageseinrichtungen zur Verfügung steht. Ziel ist es, das eigene Wissen zum Thema Armut und Kindertageseinrichtungen vertiefen und die pädagogische Arbeit reflektieren zu können. Die Weiterarbeit entlang des Handlungsrahmens und die für Frühjahr / Sommer 2020 geplanten Workshops mussten zwar aufgrund der Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 verschoben werden, sind aber allen Beteiligten weiterhin eine Herzensangelegenheit.

„Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit aller AWO-Einrichtungen, in denen Kinder, Jugendliche und deren Familien betreut werden oder wohnen. Der Schutz vor jeglicher Gewalt ist eine alltägliche Haltung, die Kinder als selbstbestimmte und schützenswerte Persönlichkeiten respektiert, ihr Selbstbewusstsein, ihre Autonomie fördert und ihre Grenzen achtet. […] Schutz heißt für uns auch, die Situation und Signale von gewaltbetroffenen Kindern und deren Familien wahrzunehmen und handlungssicher zu reagieren."

Auszug aus AWO-Muster und Orientierungshilfe „Kinderschutzkonzept zur Prävention und Intervention in AWO-Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Brandenburg"

Wirksam im Kinderschutz

In den AWO-Qualitätsanforderungen ist der Schutz der anvertrauten Menschen und speziell der Kinder und Jugendlichen eine zentrale Norm. Viele Gliederungen, Einrichtungen und Dienste der AWO haben sich bereits auf den Weg gemacht und Schutzkonzepte gegen Kindeswohlgefährdung erstellt sowie umgesetzt. Zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen zur Prävention und Intervention im Kinderschutz zeichnen die Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe der AWO Brandenburg aus. Dabei gehen die Fachkräfte viele Wege und bringen ihre unterschiedlichen Perspektiven ein. Vielfältige vorbeugende Lösungsansätze, unter anderem aus der Initiative „Kinderrechte – Hand aufs Herz!" erwachsen, aber auch Sorgen um Kinder und deren wirksamen Schutz begleiten die tägliche Arbeit. In einer Reihe von regionalen Workshops wurde in den Jahren 2017 und 2018 einerseits auf diese Vielfalt und Sorgen eingegangen und für ausgewählte Aspekte mit Unterstützung erfahrener Fachberatenden und Psycholog_innen, die auch im Auftrag der internationalen Kinderrechtsorganisation *Save the Children* engagiert und beratend tätig sind, neue „Schutzimpulse" gegeben. Zugleich dienten diese Workshops dazu, den Auftakt zur Entwicklung von trägereigenen sowie einrichtungsspezifischen Kinderschutzkonzepten für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zu geben, die sowohl auf Interventionsmaßnahmen, aber vor allem auch auf Prävention abzielen. Grundlage war hierfür das zuvor mit Praxisvertretenden erarbeitete *Kinderschutzkonzept zur Prävention und Intervention in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Brandenburg*, welches als Muster und Orientierungshilfe dient. Darin enthalten sind alle Aussagen und Maßnahmen zu präventiven Ansätzen, wie aber auch Verfahrensabläufe im Falle eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung oder gar Missbrauch. Das rund hundertseitige Musterkonzept enthält zahlreiche Anlagen, die die Einrichtungen für Ihre Arbeit mitnutzen können. Darüber hinaus wirkte der AWO Landesverband Brandenburg e. V. aktiv im siebenköpfigen Redaktionsteam des AWO Bundesverbandes e. V. mit. Im Dezember 2019 wurde die durch das Redaktionsteam erarbeitete Handreichung *Schutzkonzepte gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen und Diensten* veröffentlicht.

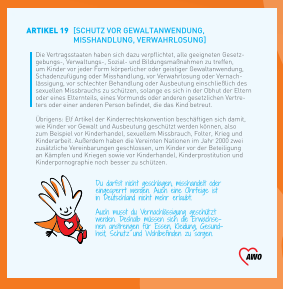
Alle Beteiligten wissen: Ein fertig formuliertes Schutzkonzept darf nicht „in der Schublade verschwinden", in der Hoffnung, es nie gebrauchen zu müssen. Ein Schutzkonzept kann nur dann seine Wirkung entfalten, wenn es immer wieder auf seine Aktualität und Praxistauglichkeit überprüft wird. Somit wird es auch künftig darum gehen müssen, sich zum Beispiel in Teambesprechungen oder Fortbildungen immer wieder zu verständigen, in bestimmten Zeitabständen einzelne Teile des Schutzkonzeptes zu prüfen und bei Bedarf notwendige Aktualisierungen vorzunehmen, damit das Schutzkonzept handlungsleitend im Gedächtnis bleibt und in der alltäglichen Praxis „gelebt" werden kann.

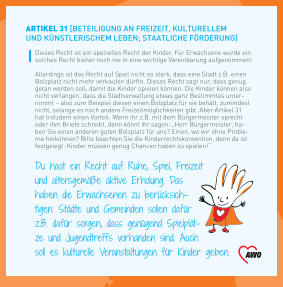
DAS SPIEL ZUM PROJEKT

Im Rahmen der Initiative „Kinderrechte – Hand aufs Herz!“ hat der AWO Landesverband Brandenburg e. V. verschiedene (pädagogische) Materialien für die Arbeit in den Einrichtungen entwickelt. Dazu gehören unter anderem die Kinderrechte-Karten mit Eduplaywürfeln und dem Begleitheft.

Eduplaywürfel sind vielseitig verwendbar

... ob für Bewegungsspiele, zur Aufgabenverteilung oder zur spielerischen Vermittlung von Kinderrechten - je nachdem, welche Motive man in die Klarsichttaschen des Würfels einschiebt, ist dieser Schaumstoffwürfel vielseitig einsetzbar.





Katja Ebstein
Sängerin und Schauspielerin

René Wilke
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)

Brandenburg zeigt Herz
...weil es um Menschen geht!

...weil es um Menschen geht!

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir ein Zeichen setzen. Es muss ein sichtbares und deutliches Zeichen für Menschlichkeit sein. Ob Schüler_in oder Student_in, ob berufstätig oder in Rente – bei „Brandenburg zeigt Herz" kann jede_r aktiv werden.

Sebastian Brendel
Kanute und dreifacher Olympiasieger

Britta Stark
Präsidentin des Landtages Brandenburg a. D.

Unser Land Brandenburg hat schon viele Herausforderungen gemeistert. Die Brandenburgerinnen und Brandenburger haben immer geholfen – sei es in den Jahren des Kosovo-Krieges, bei den Elbe- oder Oderfluten oder anderen Problemen. Ich bin fest davon überzeugt, dass es auch diesmal gelingt. Wir müssen uns eins immer fragen: Was geht in Menschen vor, die sich auf der Flucht befinden, die unter Zäunen hindurch kriechen, tagelange Fußmärsche auf sich nehmen und in Notaufnahmelagern ankommen? Was braucht ein Mensch, der alles Vorherige aufgegeben hat, in seiner neuen Heimat vor allem? Die geflüchteten Menschen brauchen unsere individuelle Hilfe, unseren Schutz – jeden Tag. Zeigen wir Herz!

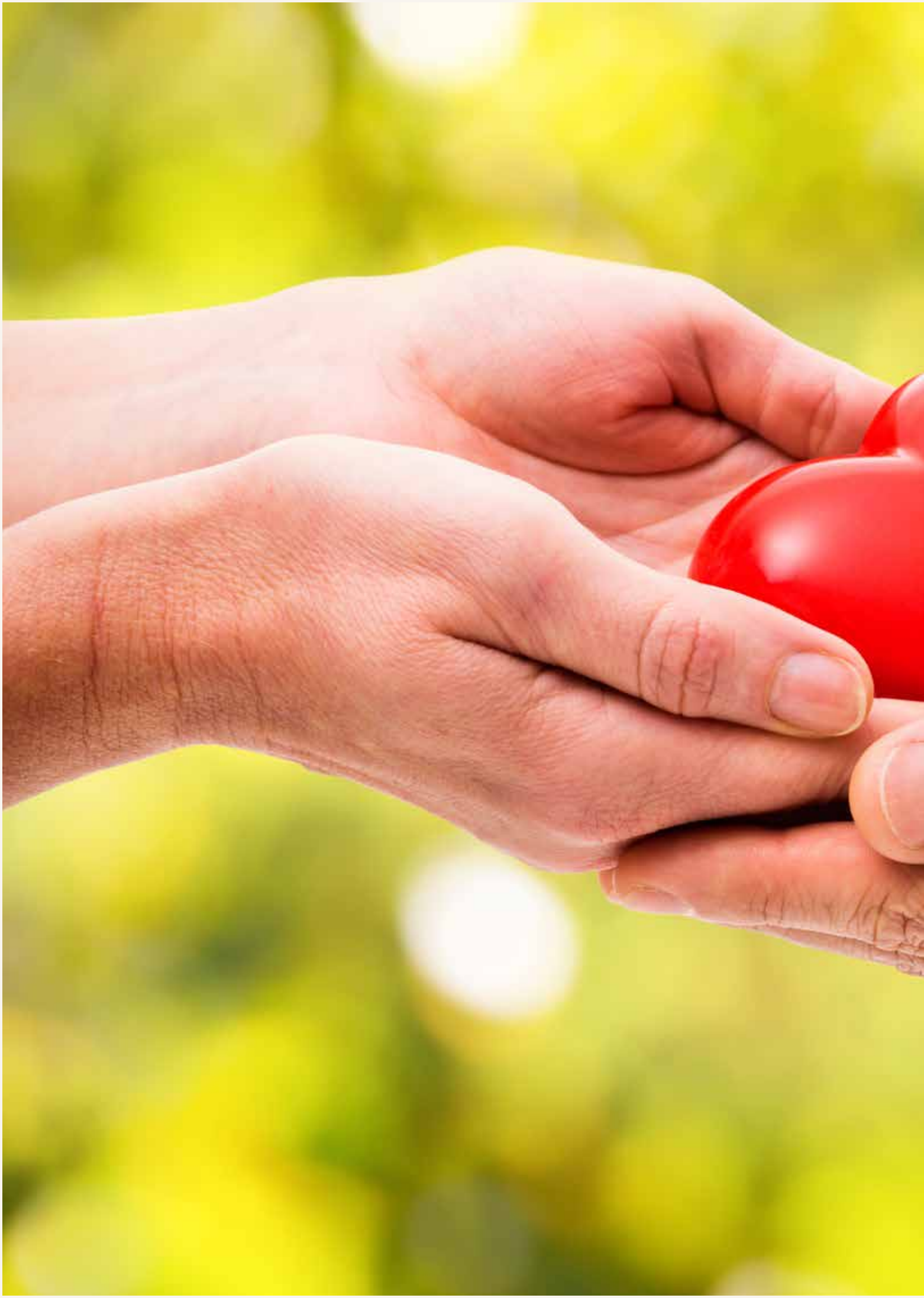
Ihr **Dr. Manfred Stolpe** | 1936 – 2019
Schirmherr und Ministerpräsident des Landes Brandenburg a. D.

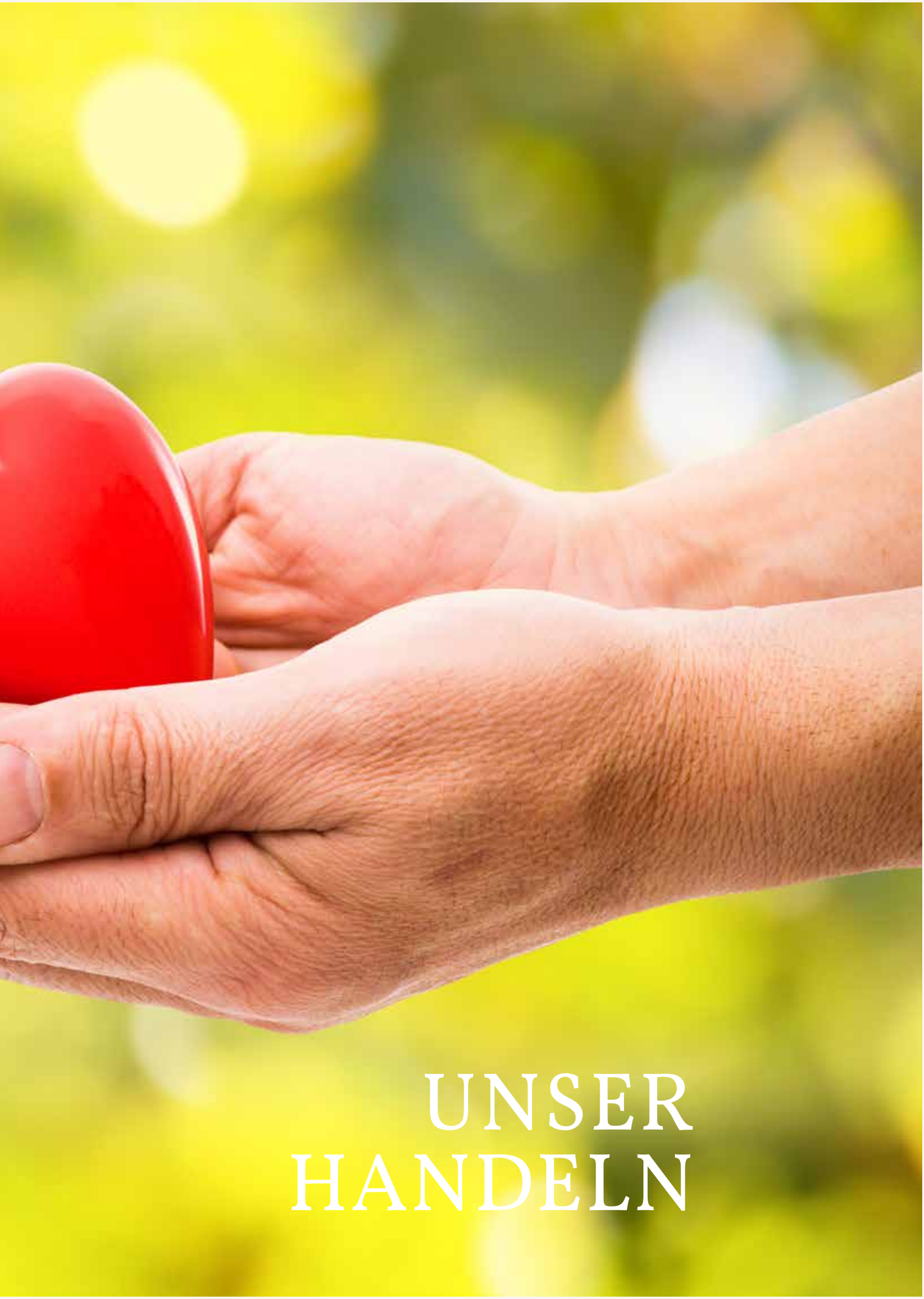
Herz auf die rechte Hand malen (mit Lippenstift oder Edding) oder aus Farbkarton aufkleben.

Foto machen. [Querformat]

Foto hochladen auf www.brandenburgzeigtherz.de.

TEILEN!





UNSER HANDELN

ARBEITSMARKTPOLITIK

Unterstützung für engagierte und motivierte Studierende

Deutschlandstipendium

Bereits seit dem Jahr 2014 fördert der AWO Landesverband Brandenburg e. V. mit dem Deutschlandstipendium junge Talente, für die jährliche Auszeichnung nicht nur eine finanzielle Entlastung ist. Denn für sie ist sie zeitgleich Anerkennung ihrer Leistungen und auch Anreiz, sich sozial zu engagieren und mit innovativen Ideen den wirtschaftlichen und technologischen Wandel im Land Brandenburg – und darüber hinaus – voranzutreiben.

Dabei funktioniert das Deutschlandstipendium ganz einfach: Jeder Euro, den die verantwortungsbewussten Sponsor_innen stiften, wird vom Bund um einen weiteren Euro aufgestockt. Gelebte Solidarität im Sinne der Grundwerte der AWO und ihr Zugang zur Fachkräftebindung sowie -sicherung – heute, morgen und auch in Zukunft.

Im regelmäßigen Austausch mit den Einrichtungen, Trägern aber auch Geschäftsführenden haben die Stipendiat_innen die Gelegenheit, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln.

Forum Sozialmanagement

Neben der Kooperation im Rahmen des Deutschlandstipendiums wurde auch die bereits im Februar 2016 erfolgreich begonnene Veranstaltungsreihe Forum Sozialmanagement fortgesetzt.

Gemeinsam mit der Fachhochschule Potsdam führte die AWO Brandenburg am Montag, den 24. September 2018, das zweite Forum Sozialmanagement zum Transfer von aktuellen Forschungsergebnissen in die sozialpädagogische Praxis in Potsdam erfolgreich durch.

Thematischer Schwerpunkt war die Führung und Leitung in sozialen Einrichtungen insbesondere im Hinblick auf Fragen der Personalbindung und -entwicklung sowie der geschlechtsspezifischen Rollenverteilung auf Leitungsebene, unter anderem Frauen in Führungspositionen, und des Umganges mit (Miss-) Erfolgen in der sozialen Arbeit.

Dabei wurde die studentische empirische Hochschulforschung in verschiedenen Vorträgen und Workshops mit der praktischen Arbeit vor Ort verknüpft. Gemeinsam mit Führungs- und Leitungskräften sowie Mitarbeitenden von Einrichtungen der Sozialen Arbeit (Eingliederungshilfe, Kinderbetreuung, Kinder- und Jugendhilfe sowie Pflege | Freie und Öffentliche Träger), Absolvent_innen, Lehrenden und Studierenden der Studiengänge des Sozialwesens an der Fachhochschule Potsdam, aber auch weiteren Interessierten wurde ein themenübergreifender Fachaustausch initiiert, in dem

- die aktuelle Situation zur Entwicklung moderner Formen des Personalmanagements mit Blick auf vorliegende Erfahrungen in den Angeboten, Diensten und Einrichtungen analysiert und evaluiert sowie
- eine Strategie zur zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Hochschulforschung und Praxis zur Entwicklung von Maßnahmen und Strategien gegen Fachkräftemangel entwickelt wurde.

Der erneute Erfolg bestätigte die Fachhochschule Potsdam und den AWO Landesverband Brandenburg e. V. darin, die Veranstaltungsreihe auch in Zukunft fortzuführen.

Mediathek

Dokumentation des Forums Sozialmanagement „Führen & Leiten in sozialen Einrichtungen“ der AWO Brandenburg und der Fachhochschule Potsdam.

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/996823.

Das Deutschlandstipendium ...

... fördert seit Jahren Student_innen, die sich durch hervorragende Leistungen auszeichnen. Es gibt ihnen Raum für ihre persönliche Entwicklung und gesellschaftliches Engagement. Raum, der den Studierenden erst durch die Unterstützung zahlreicher Förderer zur Verfügung steht.

Als deutschlandweit größte öffentlich-private Partnerschaft im Bildungsbereich ist das Deutschlandstipendium gleichzeitig ein Sprungbrett für engagierten Nachwuchs und die Möglichkeit für Förder_innen, gezielt gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Viele Tausend Förder_innen unterstützen das Deutschlandstipendium - darunter Stiftungen, Vereine, Privatpersonen und Unternehmen. Durch den persönlichen Austausch zwischen Stipendiat_innen, Förder_innen und Hochschulen entsteht ein lebendiges Netzwerk, das allen Beteiligten neue Perspektiven eröffnet. Damit steht das Deutschlandstipendium für eine neue Stipendienkultur in Deutschland.

Die Bildung von leistungsstarkem Nachwuchs finanziell zu unterstützen, ist eine Investition in die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland.

Wir fördern das

Deutschland
STIPENDIUM

FLUCHT UND MIGRATION

Nachhaltige Inklusion von kleinen und großen Brandenburger_innen mit Flucht- und Migrationserfahrung als Querschnittsaufgabe

Haupt- und ehrenamtlich tätige Menschen in der AWO Brandenburg setzen sich seit vielen Jahren für kleine und große Brandenburger_innen mit Flucht- und Migrationserfahrung ein – die Mütter, Väter, Kinder, junge Menschen oder Senior_innen sollen nachhaltig in Gesellschaft, Kindertagesbetreuung, Schule, Nachbarschaft und Arbeit ankommen und sich verwurzeln können.

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. arbeitet stetig daran, diese so wichtige Arbeit der Praxis zu unterstützen. Dies geschieht durch Austausch und Experteninputs in Landesarbeitskreisen, Vernetzungsrunden und Fortbildungen sowie in Austausch im Rahmen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg. Gleichzeitig werden die Rückmeldungen und Erfahrungen in Landespolitik und -verwaltung getragen. Dies geschieht im Rahmen von Gremien oder Austauschterminen ebenso wie im Rahmen von schriftlichen Positionen und Stellungnahmen.

Wichtig für den AWO Landesverband Brandenburg e. V. ist hierbei immer, auch über den Tellerrand zu schauen und das Denken und Handeln nicht an Zuständigkeits- oder Rechtskreisgrenzen auszurichten. Migration ist eine Querschnittsaufgabe und sehr oft ein Schnittstellenthema. Es erfordert, Zuständigkeitsgrenzen zu überwinden und einen gemeinsamen Dialog zu erreichen. Dies zeigt sich auch in den vielen Themen, die von Migrations- und anderen Fachkräften – und oft gemeinsam mit den in den LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbänden – gemeinsam diskutiert und ein Dialog mit der Landespolitik und -verwaltung organisiert wurde. Im Fokus standen hier beispielsweise Themen wie der Übergang von der Schule in den Beruf oder von der Kita in die Schule, migrationssensibler Kinderschutz oder das Thema Wohnen. Immer waren nicht nur Migrationsfachkräfte, sondern auch Expert_innen aus anderen Bereichen anwesend. Für den AWO Landesverband Brandenburg e. V. stehen die Menschen im Mittelpunkt, deshalb ist es als Verpflichtung und Verantwortung anzusehen, immer wieder darauf hinzuwirken, Systemgrenzen zu überwinden.

Schließlich setzt sich der AWO Landesverband Brandenburg e. V. für eine gute Migrationssozialarbeit, Migrationsberatung und Unterbringung von geflüchteten Menschen im Land Brandenburg ein, bei der nicht die Kosten, sondern Qualität und die Menschen im Mittelpunkt stehen. Nicht zuletzt die Corona-Krise hat deutlich gemacht, wie essenziell eine qualitativ gute Arbeit mit gut ausgebildeten und gut vernetzten Fachkräften ist. Hier spielte der präventive Hygiene- und Gesundheitsschutz und insbesondere ein effektives Informationsmanagement eine zentrale Rolle. Hier konnte der AWO Landesverband Brandenburg e. V. einerseits durch Information und Beratung zu den mannigfaltigen immer wieder neuen rechtlichen Regelungen und andererseits durch die Bereitstellung von vielen mehrsprachigen Informationsmaterialien, die in der Informationspolitik vor Ort auch rege und sehr engagiert genutzt wurden, gut unterstützen.

INKLUSION UND TEILHABE

Teilhabe von Menschen mit Behinderungen – von der Fürsorge zur Teilhabe.

Menschen mit Behinderungen sind in aller erster Linie Menschen – mit eigenen Wünschen, wie sie leben wollen und Bedarfen, was sie dafür brauchen. Die damit verbundenen Rechte sind seit mittlerweile vielen Jahren im Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention | UN-BRK) festgehalten. Deutschland ist nach wie vor dabei, die UN-BRK und den damit verbunden „Paradigmenwechsel" hin zu mehr Selbstbestimmung und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen umzusetzen. Die zentrale Gesetzesreform in Deutschland ist hier das Bundesteilhabegesetz (BTHG), dessen Umsetzung nach wie vor einen wichtigen Stellenwert in den Bundesländern und auch im Land Brandenburg hat. Es zeigt sich immer wieder: Auf die richtige Umsetzung kommt es an und die ist oft gar nicht so leicht!

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. und seine Gliederungen waren an der Umsetzung im Land Brandenburg direkt beteiligt – einerseits ganz praktisch vor Ort in den Einrichtungen und Diensten und andererseits in fachpolitischen Abstimmungsprozessen auf Landesebene, zum Beispiel in Fachgesprächen und Gesprächsrunden im Landtag Brandenburg, in den Gremien zum „BTHG"-Landesrahmenvertrag oder zum neuen Bedarfsermittlungsinstrument. Für den AWO Landesverband Brandenburg e. V. war deshalb im Berichtszeitraum die ohnehin immer unerlässliche Grundlage des engen Austausches mit der Praxis zu Umsetzungsfragen des BTHG besonders wichtig. Dies erfolgte im Rahmen von Gremien, Arbeitsgruppen, Workshops, Fortbildungen und Tagungen.

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. setzt sich dafür ein, dass die UN-BRK und das BTHG nicht nur in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe umgesetzt werden, sondern überall dort, wo Menschen oder Familien, die von Behinderungen betroffen sind, leben und Rat suchen. Dies betrifft Einrichtungen und Dienste wie Kindertagesstätten, Familien- oder Migrationsberatungsstellen ebenso wie Schulen oder Sportvereine. Was die interdisziplinäre Befassung mit dem Thema BTHG angeht, arbeitet der AWO Landesverband Brandenburg e. V. bereits seit vielen Jahren sehr selbstverständlich interdisziplinär, zum Beispiel an den Schnittstellen zur Kinder- und Jugendhilfe oder dem Migrationsbereich. Dies geschieht unter anderem im Rahmen von Fortbildungen oder Fachtagen zur Grundlage des neuen BTHG-Paradigmas – der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). Denn nur, wer die richtige Haltung und auch die richtigen Argumente hat, kann sich aus den alten, ja sicher oftmals bewährten, Gedankenstrukturen lösen – weg von der Fürsorge hin zur Teilhabe.

Vor diesem Hintergrund hält es der AWO Landesverband Brandenburg e. V. für unerlässlich, auch auf Landesebene nicht nur über die Menschen, sondern auch mit den Menschen zu sprechen. Aus diesem Grund erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesbehindertenbeirat (LBB) und die aktive Mitwirkung in dessen Arbeitsgruppen zum BTHG. Einen wichtigen Meilenstein im Berichtszeitraum stellte der gemeinsame Fachtag „Das BTHG in der Praxis im Land Brandenburg" der AWO Brandenburg und des LBB im Juni 2018 dar. Ziel war es, aus der Perspektive der Betroffenen wie auch der Einrichtungen und Dienste die Umsetzung des BTHG im Land Brandenburg zu diskutieren und dabei Erfahrungen aus anderen Bundesländern mit einzubeziehen. Anwesend waren neben einem breiten Fachpublikum das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF | aktuell: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz) sowie der ehemalige Beauftragte der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen des Landes Brandenburg und aktuelle Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel.

Mediathek

Dokumentation des Fachtages „Das BTHG in der Praxis im Land Brandenburg".

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/941726.

JUGENDARBEIT
JUGENDBILDUNG

LANDES JUGENDWERK DER AWO BRANDENBURG

Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Sozialarbeit an Schulen

Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie Sozialarbeit an Schule sind wichtige Tätigkeitsfelder zur Stärkung und Förderung von Kindern und Jugendlichen. Sie sind eine wesentliche Sozialisationsinstanz für junge Menschen und zugleich wichtiger Bestandteil der kommunalen Infrastruktur. Hier bieten der AWO Landesverband Brandenburg e. V. und seine Gliederungen altersgerechte, nicht kommerzielle Angebote, deren wichtigste Ziele unter anderem Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit, gesellschaftliche Teilhabe und Unterstützung im sozialen Engagement darstellen. Dabei werden die Lebenswelten und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt und sie selbst aktiv in die Arbeit eingebunden.

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist eine wichtige Ergänzung zu den Bildungs- und Erziehungsangeboten im Elternhaus, in der Schule und der beruflichen Ausbildung. Sie ist ein eigenständiger Bildungsbereich in der Freizeit und basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und des non-formalen Lernens.

Das Landesjugendwerk der AWO Brandenburg

Das Landesjugendwerk der AWO (LJW) Brandenburg ist Teil des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. und vertritt seit 2007 die Interessen von Kindern und Jugendlichen auf Landesebene.

Im LJW Brandenburg engagieren sich Jugendliche und junge Erwachsene dort, wo Demokratie missachtet wird und Menschen benachteiligt werden. Ihnen liegt am Herzen, Toleranz und Solidarität wieder den Wert zu geben, der in der Gesellschaft unerlässlich ist. Bei Projekten und Wochenendseminaren widmet man sich Themen, die unmittelbar Einfluss auf den Lebensalltag von Kindern und Jugendlichen haben sollen. Für sie sollen politische Themenfelder (be)greifbar werden. Das LJW Brandenburg gibt Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, ihre Freizeit nach eigenen Vorstellungen zu gestalten und ermöglicht ihnen, ihre Interessen und Rechte wahrzunehmen und sich aktiv in Gesellschaftsstrukturen einzubringen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ljw-brandenburg.de.

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. setzt sich aktiv für die Stärkung der offenen Kinder- Jugendarbeit sowie der Sozialarbeit an Schulen ein. Hierzu arbeitet er aktiv in bundes- und landesweiten Gremien mit. Zweimal jährlich lädt er zum „Landesarbeitskreis Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / Sozialarbeit an Schule“ ein, in dem die Teilnehmenden – neben dem fachlichen Austausch – Informationen zu aktuellen fachpolitischen Themen, Angeboten und Fördermöglichkeiten erhalten. Mit einem Impulsreferat wird der Schwerpunkt der jeweiligen Sitzung gesetzt. Auf diese Weise wurde sich bereits mit den Themen „Partizipation und Mitbestimmung von Jugendlichen in politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen“, „Erzieherischer Jugendschutz“ und „Medienbildung“ beschäftigt.

Jugendverbandsarbeit

Die letzten drei Jahre waren für das Landesjugendwerk der AWO (LJW) Brandenburg ziemlich turbulent und insbesondere das Jahr 2018 brachte viele strukturelle Veränderungen mit sich. Nachdem es nach nur einem Jahr hauptamtlicher Unterstützung zu einem Personalwechsel kam, stellte der langjährige Kooperationspartner *AWO-Tours Kinder- und Jugendreisen Strausberg* zum Ende des Jahres die Durchführung von Kinder- und Jugendreisen ein. Damit brach einerseits eine wichtige Säule des LJW Brandenburg und deren Inhalt weg, andererseits eröffnete dies jedoch neue Möglichkeiten. Darüber hinaus versucht das LJW Brandenburg seit dem Jahr 2018 erste Ideen der internationalen Jugendarbeit umzusetzen, in Kooperation mit den Gliederungen des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. die Jugendweihe mitzugestalten und plant auch die Kooperation mit den verbandseigenen Jugendeinrichtungen auszubauen.

Personalien

Nachdem im September 2017 die bisherige Vorsitzende Maxi Voigt aus persönlichen Gründen zurückgetreten ist, wurde Vivien Glomba im Rahmen der Landeskonferenz im September 2018 zur neuen Vorsitzenden gewählt. Seither unterstützt sie die seit dem Jahr 2016 im Amt seienden Mitglieder Martin Zühlke (Vorsitzender) sowie Thi Hong Nguyen, Sophie Felte und Eva Vogel (stellvertretende Vorsitzende).

Auch auf hauptamtlicher Seite kam es zu einem Wechsel. Die anteilige Stelle der Referentin für Jugendverbandsarbeit wurde seit Januar 2017 von Anja Kreisel besetzt. Diese wurde im April 2019 von Frank Grünert abgelöst. Dieser übernahm nach kurzer Zeit auch die Verwaltung der Mittel aus dem Landesjugendplan. Zudem vertritt er das LJW Brandenburg unter anderem in den zweimal jährlich stattfindenden Hauptamtlichentagungen und in einer Arbeitsgruppe zu strukturellen Besonderheiten in Ostdeutschland des Bundesjugendwerkes der AWO e. V. (Bundesjugendwerk | BuJW). Er ist in ständigem Austausch mit dem Landesjugendring Brandenburg e. V. und anderen Verbänden, Organisationen und Initiativen über organisatorische, politische und verbandspolitische Fragen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Geschäftsstelle und des Vorstandes des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. konnte die ursprünglich befristete Stelle entfristet werden und ist nun mit eigenem Büro in der Geschäftsstelle ein fester Bestandteil des Teams.

Zwei ehemalige Mitglieder des Vorstandes setzten ihr Engagement im Berichtszeitraum überregional fort, so war Christoph Götz in dieser Zeit Vorsitzender und Mercedes von Kulessa Mitglied der Revision des Bundesjugendwerkes.

Aktionsfelder
Wie bereits erwähnt, stellte der langjährige Kooperationspartner *AWO-Tours Kinder- und Jugendreisen Strausberg* zum Ende des Jahres 2018 die Durchführung von Kinder- und Jugendreisen ein, sodass viele Aktionen des LJW Brandenburg neu gedacht werden mussten. Konzentrierte sich das LJW Brandenburg in den Jahren 2017 und 2018 noch voll auf die Vorbereitung / Ausbildung der Teamenden für die Kinder- und Jugendreisen unter anderem gemeinsamer Erste-Hilfe-Kurs, Infoabende für Teamende, JuleiCa-Zusatzseminar sowie Nachtreffen für Teilnehmende und Teamende, musste im Jahr 2018 der Abschied mit ehemaligen und aktuellen Teamenden organisiert und – mit Blick in die Zukunft – im Bereich der Jugendweihe sowie der internationalen Arbeit erste Schritte gewagt werden. Die Vernetzung aller Akteur_innen der Jugend-(-verbands-)-arbeit konnte durch den Referenten ins Leben gerufenen Landesarbeitskreis erheblich verbessert werden.

Jugendweihe
Die Jugendweihe, insbesondere die Jugendweihestunden, ist eine gute Möglichkeit mit jungen Menschen in Kontakt zu kommen und inhaltliche Arbeit mit den Jugendlichen umzusetzen. Aus diesem Grund stellte der Vorsitzende des LJW Brandenburg den Kontakt zur Verantwortlichen des AWO Kreisverbandes Frankfurt (Oder)-Stadt e. V. her und hielt im Jahr 2019 bei einer Jugendweihefestveranstaltung in Frankfurt (Oder) eine Festrede. Die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit zur Durchführung der Jugendweihestunden war geplant, wurde jedoch aufgrund der strukturellen Neuordnung zwischen dem AWO Kreisverband Frankfurt (Oder)-Stadt e. V. und dem AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e. V. vorerst verschoben. Auch mit dem AWO Regionalverband Brandenburg Süd e. V. war für das Jahr 2020 eine intensivere Zusammenarbeit, unter anderem in Rahmen der Jugendweihestunden zu den Themen „Prüfungsangst überwinden" und „Nachhaltigkeit", vorgesehen. Diese musste jedoch bedingt durch die mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 einhergehenden Kontaktbeschränkungen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Da dem LJW Brandenburg die inhaltliche Arbeit mit den Jugendlichen eine Herzensangelegenheit ist, ist die Durchführung der Jugendweihstunden in beiden Gliederungen für das Jahr 2021 geplant.

Jugendeinrichtungen
Im Land Brandenburg gibt es eine Vielzahl an verbandseigenen Jugendeinrichtungen, die Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm bieten wollen. Durch die Treffen des LJW Brandenburg mit allen Akteur_innen der Jugend-(-verbands-)-arbeit im Land Brandenburg im gleichnamigen Landesarbeitskreis konnten zu einigen Mitarbeitenden gewinnbringende Kontakte geknüpft werden. Dabei mündete unter anderem der Kontakt nach Frankfurt (Oder) in einem Besuch von Frank Grünert und Martin Zühlke bei den Jugendlichen in der Jugendreinrichtung, die an einem Freitagabend gemeinsam kochten. Bei den sich während des Essens ergebenden Gesprächen stellte sich heraus, dass die Jugendlichen sich Wochenendfahrten wünschen. Leider musste das vom LJW Brandenburg angedachte Wochenende mehrerer Jugendclubs in der AWO Kinder-, Jugend- und Familienbegegnungsstätte „Touristenstation" aufgrund der Corona-Krise abgesagt werden.

Ortsjugendwerk (OJW) Potsdam
Im Jahr 2017 startete das OJW Potsdam mit zwei Veranstaltungsreihen: Einerseits mit den „Eat-Meet-Talk"-Veranstaltungen, bei denen sich bestimmten Problem- und Fragestellungen in verschiedenen Ländern dieser Erde sowohl auf kulinarischer als auch auf theoretischer Ebene genähert wurde. Diese Veranstaltungen begannen schon am Nachmittag mit dem gemeinsamem Kochen eines landesspezifischen Gerichtes und gingen dann in den offenen Abend mit Präsentationen und Diskussionen über. Themen waren unter anderem das Bildungssystem in Afghanistan, postkoloniale Strukturen im internationalen Handel oder „queeres" Leben in Indonesien. Andererseits wurde ein monatlich stattfindender Improvisations-Theater-Abend initiiert. Improvisationstheater bietet nicht nur die Gelegenheit, mit Spaß kurze Theaterszenen auf die Bühne zu bringen, sondern sich in diesen Szenen auch politisch mit Ereignissen, Haltungen und Beobachtungen auseinanderzusetzen. Beide Veranstaltungsreihen wurden sehr gut besucht, aber durch die Corona-Krise zunächst zum Erliegen gebracht.

Internationale Jugendbegegnungswerkstatt
Kann man die Welt reparieren? 45 Jugendliche haben sich an die Arbeit gemacht!

Getragen von einer bisher einmaligen Kooperation zwischen den Jugendwerken und Landesverbänden der AWO Berlin und Brandenburg, dem Team der Freiwilligendienste und AWO International wurde im Oktober 2019 im Jugendkulturzentrum PUMPE in Berlin eine mehrtägige Jugendbegegnungswerkstatt durchgeführt. „Die Welt reparieren" – diesem Thema näherten sich Jugendliche aus Berlin, Brandenburg und vier lateinamerikanischen Ländern an vier Tagen in Musik- und Theater-Workshops, in einer „Postkolonialen Werkstatt", mit Schreiben, Slamen, Citybound und einem Barcamp. Besonders die Schwerpunkte Migration, Vielfalt, Umwelt und politische Partizipation wurden diskutiert und kreativ bearbeitet.

Auf einem abschließenden Markt der Möglichkeiten haben sich die Jugendlichen gegenseitig ihre Ideen und ihre entwickelten Projekte vorgestellt und sich Kooperationspartner_innen gesucht.

Diese vier Tage waren wirklich etwas Besonderes. Wir konnten Kontakte knüpfen und Methoden, zum Beispiel für die ehrenamtliche Jugendarbeit, kennenlernen und ausprobieren. Spannend war der Austausch mit den Jugendlichen aus Lateinamerika.

Die PUMPE war ein idealer Ort, um vier Tage kreativ zu sein, zu arbeiten, sich kennen zu lernen und gemeinsam zu feiern. Vor allem haben uns diese Tage Spaß gemacht und ich hoffe, dass alle, die dabei waren etwas mitgenommen haben, um die Welt in ihrem Alltag zu reparieren.

Fynn Lengner, Teilnehmer aus Brandenburg

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

...ist ein wesentlicher Baustein, um Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich selbst vor Gefahren zu schützen und verantwortungsvoll und selbstbestimmt mit sich und anderen umzugehen.

In den vergangenen Jahren arbeitete der AWO Landesverband Brandenburg e. V. aktiv im Vorstand des Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg e. V. (AKJS) mit. Durch Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen unterstützt der AKJS Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagog_innen, vielfältige Gefährdungen zu erkennen, sich kritisch damit auseinanderzusetzen und sie zu überwinden. Dabei arbeitet sie mit vielfältigen Akteur_innen auf Landes- und Bundesebene zusammen. Neben wichtigen Themen wie Sucht- und Gewaltprävention, geht es unter anderem auch um den Umgang mit elektronischen Medien und ihrem Gefährdungspotenzial. Wichtige Projekte sind derzeit die Weiterbildungen zur Eltern-Medien-Beratung, der Safer Internet Day und Fortbildungen zu „No Blame Approach" – einem Ansatz zu Anti-Mobbing.

Partizipation und Mitbestimmung

Beteiligung heißt, Vertiefung des demokratischen Handelns. Beteiligung muss strukturell in der Demokratie verankert werden, um sie beständig weiterzuentwickeln und sie mit Leben zu erfüllen. Sie ist sowohl ein pädagogischer als auch demokratischer Prozess. Kinder und Jugendliche, als wesentlicher Teil unserer Gesellschaft, müssen an den sie betreffenden Prozessen und Entscheidungen beteiligt werden. Zum einen, da sie eben, auch schon vor Erlangen des wahlberechtigten Alters, Teil der Gesellschaft sind und zum anderen, um für sie die demokratische Gesellschaft erfahrbar und die Möglichkeiten der Partizipation entdeckbar zu machen .

Im Jahr 2018 trat das *Erste Gesetz zur Änderung der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg – Ausbau der Beteiligungsmöglichkeiten* in Kraft. Dieses gibt Kindern und Jugendlichen das Recht auf Mitbestimmung in den Kommunen. Damit hat das Land Brandenburg bundesweit die weitreichendste gesetzliche Regelung getroffen. Aber auch in anderen Zusammenhängen des politischen und gesellschaftlichen Lebens ist eine Partizipation der Jüngsten und Jüngeren unserer Gesellschaft notwendig.

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. setzt sich dafür ein, Jugendlichen Gehör zu verschaffen und sie an den sie berührenden Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Im Landes-Kinder- und Jugendausschuss engagiert sich die AWO für einen festen stimmberechtigten Sitz für ein / eine Jugendlichen / Jugendliche im Unterausschuss Jugendarbeit.

In der Internationalen Jugendbegegnungswerkstatt – siehe Berichtsverlauf – werden Jugendliche direkt, das heißt von der Wurzel her, in die Planung, Vorbereitung und Durchführung einbezogen.

JUGENDHILFE

Im Mittelpunkt der Mensch – dies gilt ganz besonders für unsere kleinen und „fast großen“ Brandenburger_innen

Kinder und Jugendliche liegen der AWO besonders am Herzen, denn sie sind unsere Zukunft. Gemäß den Grundwerten der AWO ist es erklärtes Ziel, einen Beitrag dazu zu leisten, die ungleichen Startbedingungen von Kindern im Land Brandenburg möglichst gut auszugleichen. Hierfür arbeiten die Fach- und Leitungskräfte in den Hilfen zur Erziehung Tag für Tag mit unermüdlichem Engagement – teilweise auch unter Rahmenbedingungen, bei denen es noch „Luft nach oben“ gibt.

Für eine gute Betreuung, Förderung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen ist es aber zentral, dass individuelle Bedarfe der Kinder aufgegriffen werden können und hierfür ausreichend Fachkräfte finanziert werden. Dies gilt im besonderen Maße für Kinder und Jugendliche und deren Familien, die von Behinderung betroffen sind. Diese Gruppe trifft nach wie vor auf schwierige rechtliche Rahmenbedingungen, da die Regelungen, die Eltern und Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen betreffen, nach wie vor in unterschiedlichen Gesetzbüchern geregelt sind. Für den AWO Landesverband Brandenburg e. V. ist der zentrale Leitgedanke: „Im Mittelpunkt der Mensch“. Daher wird vom Kind ausgedacht – erst einmal unabhängig von Rechtskreis / Zuständigkeitsgrenzen. Und wenn an Grenzen gestoßen wird, wird versucht, diese zu überwinden, was oftmals leichter gesagt als getan ist. In der Praxis bedeutet dies, dass der AWO Landserverband Brandenburg e. V. auf Landesebene sowohl Prozesse im Bereich der Hilfen zur Erziehung und im Landes-Kinder- und Jugendausschuss als auch im Bereich der Eingliederungshilfe und in den Arbeitsgruppen zum Bundesteilhabegesetz begleitet. Er erinnert immer wieder daran, dass Teilhabebedarfe der Kinder in beide Gesetzbücher fallen können, dass Kinder nicht einfach große Erwachsene sind, dass Eltern mit Beeinträchtigungen auch Wünsche und Ziele für sich und ihr Kind haben und dass Familien mit Behinderungen dort abgeholt werden sollen, wo sie leben und gegebenenfalls Rat suchen. Das kann auch in der Kindertagesstätte oder der Familienberatungsstelle sein.

Eine zentrale Grundlage ist – das wurde nicht zuletzt wieder besonders in Zeiten der Corona-Krise merkbar – die Kommunikation mit den Gliederungen und korporativen Mitgliedern – sei es in Landesarbeitskreisen, kleinen Arbeitsgruppen zu speziellen finanzierungstechnischen Themen oder Fortbildungen zu rechtlichen Themen. Hervorzuheben ist hier beispielsweise eine sehr vertrauensvoll und konstruktiv arbeitende kleine Arbeitsgruppe an Leitungskräften der Hilfen zur Erziehung und des Controllings, die sich dem Thema Finanzierung gewidmet hat. Weiterhin zu nennen sind Fortbildungen unter anderem zur Schnittstelle Jugendhilfe-Bundesteilhabegesetz, zum Thema ICF-CY oder Workshops zum Thema „Umgang mit Emotionen“.

JUSTIZIARIAT

Unterstützung in vielfältigen juristischen Sachverhalten

Erhalt und Förderung der Betreuungsvereine

Die Verdoppelung der Förderung der Querschnittsarbeit im Land Brandenburg mit dem Doppelhaushalt des Landes Brandenburg für die Jahre 2019 und 2020 war ein wichtiger Schritt.

Die Grundlagen rechtlicher Betreuung in Deutschland sind eine große Errungenschaft und Garant zivilrechtlicher (Freiheits-) Rechte. Das Vertrauen der Bürger_innen sowie der Akteur_innen der rechtlichen Betreuung in diese Errungenschaft muss ständig neu gerechtfertigt werden. Dazu bedarf es einer Kultur des kontinuierlichen Austausches zwischen Gebietskörperschaften und Land, zwischen Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz und Ministerium der Justiz, zwischen den Betreuungsvereinen, den örtlichen und überörtlichen Betreuungsbehörden, den Betreuungsgerichten et cetera. Vernetzung und Dialogfähigkeit sind unabdingbar. Nur so können nötige Weiterentwicklungen gemeinsam zielorientiert bewältigt werden.

Eine vom Gesetzgeber gewollte personenzentrierte Umsetzung des BTHG kann nur gelingen, wenn das System der rechtlichen Betreuung fachlich informiert und mit ausreichend Ressourcen ausgestattet ist. Insbesondere für ehrenamtliche Betreuende stellen die neuen rechtlichen Veränderungen, welche das Bundesteilhabegesetz mitbringt, eine enorme Herausforderung dar.

Betreuungsvereine führen zum einen Berufsbetreuungen und beraten zum anderen zu Vorsorgevollmachten. Darüber hinaus unterstützen Betreuungsvereine, die durch Berufsbetreuer_innen geführt werden, im Rahmen der Querschnittsarbeit ehrenamtliche Betreuer_innen.

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. hat sich in Zusammenarbeit mit der in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbänden auch im aktuellen Berichtszeitraum für die Erhöhung der Landesförderung zur Querschnittsarbeit und der Erhöhung der Betreuer_innenvergütung eingesetzt.

Im Jahre 2018 führte der AWO Landesverband Brandenburg e. V. gemeinsam mit Vertretenden der in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbände und der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Gespräche mit Abgeordneten des Landtages Brandenburg sowie den rechts- und sozialpolitischen Sprecher_innen der Fraktionen, mit dem Ziel, auf die sich aus den spezifischen Bedürfnissen der Betreuungsvereine ergebenden notwendigen Reformbedarfe hinzuweisen. In weiteren Gesprächen mit Vertretenden aus dem Sozial- und Justizministerium wurde auf die in der Praxis vorhandenen Probleme, insbesondere die Vergütungskultur der Amtsgerichte, die Fachkräftesituation der Betreuungsvereine und den Bürokratieaufwand bei der Beantragung von Fördermitteln hingewiesen.

Im Ergebnis konnte auf Landesebene – im Hinblick auf die Querschnittsförderung – eine Verdoppelung im Doppelhaushalt des Landes Brandenburg für die Jahre 2019 und 2020 erreicht werden.

Auch der Koalitionsvertrag nahm die Bedürfnisse der Betreuungsvereine in den Blick und erklärt hierzu: „Wir werden das Betreuungsrecht unter Berücksichtigung der Ergebnisse der jüngst durchgeführten Forschungsvorhaben in struktureller Hinsicht verbessern. Im Einzelnen wollen wir den Vorrang sozialrechtlicher Hilfen vor rechtlicher Betreuung, die Qualität der Betreuung sowie Auswahl und Kontrolle von Betreuerinnen und Betreuern, das Selbstbestimmungsrecht der Betroffenen („Unterstützen vor Vertreten") sowie die Finanzierung der unverzichtbaren Arbeit der Betreuungsvereine in Zusammenarbeit mit den Ländern stärken. Für eine angemessene Vergütung der Berufsbetreuerinnen und -betreuer wollen wir ebenfalls zeitnah Sorge tragen."

Im Januar 2020 hat der AWO Landesverband Brandenburg e. V. unter Beteiligung der in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbände zu einem Landesdialog „Rechtliche Betreuung von geflüchteten Menschen im Land Brandenburg – Aktuelle Herausforderungen und Handlungsansätze" eingeladen. Anlass des Dialoges war, dass das Thema rechtliche Betreuung von geflüchteten Menschen eine immer größer werdende Herausforderung wird – die Problemanzeigen aus der Praxis nehmen zu:

Fachkräfte aus dem Bereich Flucht und Migration stehen einerseits vor der Herausforderung, eine rechtliche Betreuung für geflüchtete Menschen finden zu müssen, die die spezifischen Herausforderungen, die mit der Zielgruppe oftmals einhergehen, berücksichtigt. Berichten zufolge „hängen die Menschen viel zu oft und viel zu lange in der Luft".

Andererseits stehen Fachkräfte aus dem Bereich rechtliche Betreuung – zum Beispiel den Betreuungsvereinen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbände – vor der immensen Herausforderung, unter den gegebenen Rahmenbedingungen und Ressourcen Klient_innen zu betreuen, die nicht „nur" (!) den üblichen „Rucksack" mitbringen, sondern zusätzlich noch teils fast unüberwindbare Hürden im Bereich Sprache, Kultur und Recht. Es wird berichtet, dass zusätzliche Finanzierungsbedarfe für Sprachmittlung / Übersetzung und so weiter nicht abgedeckt sind.

Auf Initiative des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. wurde ein moderierter Austausch zwischen den Akteur_innen aus den Bereichen Flucht und Migration sowie rechtliche Betreuung ermöglicht und unter Einbezug der unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema Schlussfolgerungen für die Formulierung von Handlungsansätzen gezogen.

Stand der Novellierung des Brandenburgischen Psychisch-Kranken-Gesetz (BbgPsychKG)

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. nahm gemeinsam mit den in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbänden Stellung zu Artikel 6 des Gesetzentwurfes der Landesregierung „Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 für die Verarbeitung personenbezogener Daten durch die Polizei sowie den Justiz- und Maßregelvollzug des Landes Brandenburg und zur Änderung weiterer Gesetze"– Änderung des Brandenburgischen Psychisch-Kranken-Gesetzes.

Die lange überfällige und dringend notwendige Überarbeitung des BbgPsychKG resultiert nicht nur aus den Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes vom 23. März 2011 zur Zwangsbehandlung (2 BvR 882/09) sowie zur Anordnung besonderer Sicherungsmaßnahmen vom 24. Juli 2018 (2 BvR 309/15 und 2 BvR 502/16). Das bestehende BbgPsychKG entspricht darüber hinaus in keiner Weise mehr den Anforderungen des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention | UN-BRK). Eine Novellierung ist vor dem Hintergrund von Artikel 14 Freiheit und Sicherheit einer Person der UN-BRK notwendig.

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. hat zum Gesetzentwurf der Landesregierung Stellung genommen und dabei kritisiert, dass der Entwurf lediglich die Vorgaben, die sich aus den Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts ergeben, umsetzte. Damit bleibt das Gesetz weit hinter dem zurück, was dringend notwendig und erforderlich wäre. Die Landesregierung hat sich folglich nicht das gesamte BrbgPsychKG vorgenommen, um es einer grundlegenden Überarbeitung zu unterziehen – und dies obwohl der Landtag Brandenburg bereits im April 2018 den Beschluss gefasst hat, die Landesregierung aufzufordern, das BbgPsychKG zeitgemäß weiterzuentwickeln. Nach dem Beschluss soll unter anderem die Stärkung der kommunalen Dienste, des öffentlichen Gesundheitsdienstes und insbesondere des sozialpsychiatrischen Dienstes unter Beachtung der Belange von Kindern und Jugendlichen erreicht werden. Der Gesetzesentwurf ließ eine gesetzlich verankerte Gewichtung der Vermeidung von geschlossener Unterbringung vermissen. Es fehlt sowohl an einer Formulierung des Zieles der Vermeidung geschlossener Unterbringung und zum anderen an der Beschreibung der vorgelagerten – vorsorgenden – Hilfen.

Im Ergebnis sehen sowohl der AWO Landesverband Brandenburg e. V. als auch die in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbände einen umfassenderen Neugestaltungsbedarf des Gesetzes für Hilfen und Schutzmaßnahmen für Menschen mit psychischen Krankheiten. Gemeinsam fordern sie eine präzise gesetzliche Verankerung der vorsorgenden Hilfen. Maßgebend für ein Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für Menschen mit psychischen Krankheiten sollten die Rechte und die Selbstbestimmung der Menschen mit psychischen Krankheiten sein. Zwang sollte folglich das letzte Mittel sein.

Datenschutz

Seit Mai 2018 gilt die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in der gesamten Europäischen Union als unmittelbar geltende Rechtsvorschrift. Wer bereits zuvor den Umgang mit personenbezogenen Daten auf Basis des deutschen Datenschutzrechtes umgesetzt hatte, hat vergleichsweise wenig Aufwand, die neuen Anforderungen zu erfüllen. Es folgten indes weitere Anpassungen zum Beispiel im Sozialdatenschutz. Diese Vorschriften sind von jeder sozialen Organisation – egal welcher Rechtsform – ob gemeinnützig oder nicht – bei der Verarbeitung personenbezogener Daten zu beachten. Sondervorschriften speziell für Vereine gibt es nicht. Die Veränderungen haben vielen Mitgliedern insbesondere durch die deutliche Ausweitung des Sanktionsrahmens bei Verstößen gegen den Datenschutz Schwierigkeiten bereitet.

In Zeiten der Corona-Krise stieg die Nachfrage nach Lösungen für Online-, Telefon- und Videoberatung. Dabei tauchten neben fachlichen Fragen, etwa zu Krisenintervention am Telefon oder per Video und zu den Techniklösungen aber auch immer wieder Fragen zum Datenschutz und Schweigepflicht auf.

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. hat sich nach Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung an die Landesbeauftragte für den Datenschutz und für das Recht auf Akteneinsicht gewandt und um Unterstützung beziehungsweise Benennung von Ansprechpartner_innen seitens der Behörde gebeten. Auch im Zuge der Corona-Krise erfolgte eine Anfrage – in Bezug auf die Legitimation von gefundenen Heimarbeitslösungen aus datenschutzrechtlicher Sicht. Eine Antwort steht zum aktuellen Zeitpunkt noch aus.

KINDERTAGESBETREUUNG

Förderung und Entwicklungsbegleitung von Kindern in Kindertageseinrichtungen, Krippen und in der Kindertagespflege

Weil jeder Kita-Platz ein guter sein muss! – so lautet nicht nur der Titel des 2018 vom Landesvorstand beschlossenen Grundsatzpapiers des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V., sondern dies war handlungsleitendes Motto in den vergangenen Jahren. Mit dem Papier wurden die fachpolitischen Zielstellungen, Meilensteine und strategische Eckpfeiler der AWO Brandenburg für die kommenden fünf Jahre festgelegt.

In dem Grundsatzpapier wurde zudem das der AWO zugrundeliegende Verständnis der Arbeit deutlich gemacht, nämlich dass alle Akteur_innen – also die Gemeinschaft von Bund, Ländern, Kommunen, Trägern, Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräften – in gemeinsamer Verantwortung für gute Kindertagesbetreuung stehen und daher der stetige Dialog das gemeinsame Wirken prägen muss.

Seitens des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. war das Wirken geprägt von der Überzeugung, dass klug ausgestaltete externe Rahmenbedingungen sowie interne Unterstützungsstrukturen die Voraussetzung sind, um dem Anspruch an gute Kita und gleiche Entwicklungschancen der Jüngsten gerecht zu werden. Wenn die Voraussetzungen wie aber auch die eigene Haltung stimmen, dann kann es gelingen frühkindliche Bildungsqualität so vorzuhalten, wie sie von der Gesellschaft, der Fachwelt, den Fachkräften, Eltern und den Kindern selbst (zurecht) erwartet wird.

Weil jeder Kita-Platz ein guter sein muss!

„In all diesen Aspekten, die sich auf die Qualität von Kita niederschlägt, hat sich die AWO in den vergangenen Jahren als besonders engagierter, aktiver und fachlich versierter Akteur bewiesen. Das Motto „Gemeinsam für gute Bildung!“ wurde dabei mit allen in der Verantwortungsgemeinschaft der Kindertagesbetreuung verorteten Akteuren im Dialog gepflegt – sowohl auf Landesebene wie auch vor Ort. Die AWO versteht sich als ein in der Sache streitbarer, aber immer verlässlicher und fachlich orientierter Partner.“

Auszug aus Vorbemerkung des Grundsatzpapieres „Weil jeder Kita-Platz ein guter sein muss!“ des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. zu den Meilensteinen für die Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg (2018)

Mediathek

Grundsatzpapier „Weil jeder Kita-Platz ein guter sein muss!“ des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. zu den Meilensteinen für die Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/940902.

Für gut qualifizierte und motivierte Fachkräfte

Die verfügbaren Personalressourcen spielen dabei eine zentrale Rolle. Wie lassen sich Personalverbesserungen wirksam gestalten? Und wie bekommen wir angesichts (oder trotz) des Fach- und Arbeitskräftemangels (mehr) motiviertes und gut qualifiziertes Personal in die Kitas? Was braucht es alles, dass diese Kolleg_innen gerne zur Arbeit kommen, bereit sind ihre Arbeit stetig weiter zu entwickeln und gerne in ihrem Kindergarten oder Hort sowie unter dem Dach der AWO arbeiten?

In den unterschiedlichsten Formen und im Dialog mit anderen Wohlfahrtsverbänden sowie weiteren Vertretenden der Fachwelt hat sich der AWO Landesverband Brandenburg e. V. durch die Mitarbeit an Stellungnahmen, Positionspapiere, Workshops und Fachforen aktiv eingebracht, um auf diese sowie viele weitere Fragen Antworten zu finden.

Dabei hat der AWO Landesverband Brandenburg e. V. auch tradierte Ausbildungswege und -inhalte hinterfragt und unter anderem im November 2018 ein *Konzept für eine dualorientierte Ausbildung von Erzieher_innen in Brandenburg* zur Diskussion gestellt. Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. hat auch die Notwendigkeit propagiert, neue Wege zu gehen, um interessierte und motivierte Menschen aus anderen Berufsfeldern für die Kindertagesbetreuung zu gewinnen – ohne dabei das Fachkräftegebot in der Kinder- und Jugendhilfe und die notwendige stetige Qualifizierung der (angehenden) Fachkräfte aus dem Blick zu verlieren.

Aspekte der Attraktivität des Berufsfeldes selbst spielten gleichsam eine Rolle, wie auch weitere externe Rahmenbedingungen, die es permanent auf fachpolitischer Ebene einzufordern galt. Nicht aus dem Blick verloren hat der AWO Landesverband Brandenburg e. V. dabei aber auch all jene Dinge, die Kita-Träger selbst tun können, um Fachkräfte zu gewinnen, sie bei der Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen zu unterstützen und ihnen Perspektiven zu bieten. Die 2018 im AWOBoten zum Schwerpunktthema *Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung* veröffentlichten Positionen und Diskussionsimpulse haben auch zwei Jahre später noch nichts an Gültigkeit verloren. Sie waren ein wichtiger Kompass für die fachliche und fachpolitische Arbeit. Und sie werden es sicher weiterhin bleiben.

Da eine notwendige Voraussetzung für ein gutes und gesundes Miteinander im Team die Entwicklung einer Team- und Fehlerkultur ist, wurde unter anderem ein Diskussionspapier, welches Impulse für die Diskussion zur *Entwicklung einer Kultur des professionellen Umgangs mit Fehlverhalten von Mitarbeitenden in den AWO-Kitas* geben sollte, entwickelt und im März 2017 vom Landesvorstand beschlossen. Nicht Schuldzuweisungen und Ahnden von Fehlverhalten sollen in den Kitas im Mittelpunkt stehen, sondern ein reflektierter Umgang mit Situationen, in denen Fachkräfte aus den ver-

„Sie sind Spielgefährten, Tröster und Vorbilder - pädagogische Fachkräfte, die täglich die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft mit Herz und Professionalität betreuen. Sie sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder. Doch nicht nur für Kinder sind unsere Fachkräfte wichtig, sondern auch für die Eltern: Denn ohne sie wäre auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf häufig nur sehr schwer umsetzbar. Und natürlich sind sie auch für die AWO im Land Brandenburg wichtig. Denn ohne sie könnten wir qualitativ gute Kindertagesbetreuungsangebote für die Familien gar nicht anbieten.“

Auszug aus Vorwort des AWOBoten (02.2018)

Mediathek

Diskussionspapier „Konzept für eine dualorientierte Ausbildung von Erzieher_innen in Brandenburg“

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/945094.

Diskussionspapier „Kultur eines professionellen Umgangs mit Fehlverhalten von Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten der AWO Brandenburg“

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/891709.

Diskussionspapier „Aufgabe und Herausforderung: Die Gestaltung der Personalsituation in den Kindertagesstätten im Land Brandenburg“

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/1004013.

schiedensten Gründen an die eigenen Grenzen der Belastbarkeit kommen. Und natürlich geht es um Möglichkeiten der Veränderung und Vermeidung grenzüberschreitender Situationen.

Beiträge in Fachzeitschriften wie zum Beispiel der *kitaaktuell* zum Thema *Aufgabe und Herausforderung: Fachkräftegewinnung* rundeten das ständige Suchen nach Antworten ab und wurden als weitere Dialogangebote über den Zuständigkeitsbereich der AWO Brandenburg hinaus dankbar aufgegriffen. Das Parlamentarische Frühstück unter dem Motto *Kitas stärken. Mit qualifiziertem Personal.* Ende Januar 2020 wie auch das Diskussionspapier *Aufgabe und Herausforderung: Die Gestaltung der Personalsituation in den Kindertagesstätten im Land Brandenburg* werden sicher nicht die letzten Aktivitäten gewesen sein, um Politik und Fachwelt zusammenzubringen und sich zu Erkenntnissen sowie Perspektiven des facettenreichen Themas auszutauschen.

Qualität hat und braucht viele Dimensionen

Vor diesem Hintergrund wurden die eigenen Positionen hinterfragt, konkretisiert und untermauert. Künftig muss es darum gehen „intelligente Konzepte" zu finden, die einerseits gezielt und besonders wirkungsvoll Qualitätssicherung und -entwicklung in den Krippen, Kindergärten und Horten unterstützen und zugleich dafür sorgen, dass zusätzliche Personalressourcen zur Verfügung stehen, um „gute Kita" möglich zu machen. Daher waren die Positionen der letzten Jahre klar: Mehr Leitungsfreistellung für alle Kitas durch einen zusätzlichen festen Sockel, eine belastungsgerechtere Personalzumessung für einen passgenaueren Personaleinsatz entsprechend des Anteiles langer Betreuungszeiten sowie mehr Fachberatung als Motor für die Qualitätsentwicklung.

Im Schulterschluss und unter dem Dach der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg wurden diese Positionen durch die aktive Mitarbeit des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. bei zahlreichen Veranstaltungen, Positionspapieren und Stellungnahmen untermauert.

„Für weitere Maßnahmen und Schritte zur Verbesserung der Personalbemessung in den Kindertagesstätten wird es künftig nicht mehr ausreichen, auf eine schlichte Verbesserung der Personalschlüssel zu setzen. Wir brauchen vielmehr Maßnahmen, die zusätzliche Personalressourcen gezielt schaffen und zugleich geeignet sind, die Ausbildung sowie die Begleitung von Qualität und Arbeitsbedingungen zu unterstützen."

Auszug aus Diskussionspapier „Aufgabe und Herausforderung.
Die Gestaltung der Personalsituation in den Kindertagesstätten im Land Brandenburg"

Auch wenn „vom Wiegen allein die Sau nicht fett wird“ spielen Qualitätserhebungsverfahren eine wichtige Rolle. Sie sind Voraussetzung, um Entwicklungspotenziale zu identifizieren und diese gezielt zu nutzen. Voran gestellt werden müssen aber Fragen wie zum Beispiel: Was zeichnet „gute Kita“ aus? Wie wollen wir unsere Anforderungen an „gute Arbeit“ in Kindertageseinrichtungen beschreiben und darstellen? In einem mehr als einjährigen Prozess setzte sich der Landesarbeitskreis Kita & Familie entlang einer breiten Palette an Qualitätsdimensionen und -kriterien mit diesen Fragen auseinander, hinterfragte Anforderungen und Ansprüche im Land Brandenburg , koppelte mit der Praxiserfahrung zurück und passte an. 2018 war es dann soweit: die *AWO-Qualitätskriterien Kita Brandenburg unter Berücksichtigung der AWO-Norm des AWO Bundesverband e. V.* wurden fertiggestellt und allen Einrichtungen für die eigene Arbeit zur Verfügung gestellt. Die Kriterien sollen künftig regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Das Arbeitspapier wird zudem eine wichtige Grundlage für die Entwicklung interner und externer Qualitätsmessung bilden, denn die Kriterien sollen künftig auch mit Indikatoren hinterlegt und damit Qualität messbar gemacht werden können. Insofern ist das Arbeitspapier selbst ein wichtiger, aber längst nicht der letzte Meilenstein für die vielfältigen Bemühungen um „gute Kita“.

Ende 2019 nahm zudem das Thema des landesweiten, flächendeckenden Qualitätsprüfverfahrens *KitaCheck* Fahrt auf. Auch hier hat sich der AWO Landesverband Brandenburg e. V. aktiv in den begonnenen und durch die Corona-Krise ausgesetzten Diskussionsprozess eingebracht. Neben fachlichen Aspekten stehen für den AWO Landesverband Brandenburg e. V. dabei aber auch die Anerkennung weiterer Verfahren und die Gründung eines unabhängigen wissenschaftlichen Institutes, welches mit der Begleitung und Evaluation des Gesamtprozesses zur Qualitätsentwicklung im Land Brandenburg zu beauftragen wäre, im Vordergrund.

Mediathek

Arbeitspapier „AWO-Qualitätskriterien Kita Brandenburg unter Berücksichtigung der AWO-Norm Kita des AWO Bundesverband e. V.“

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/1004078.

Diskussionspapier „Aufgabe und Herausforderung: Die Gestaltung der Personalsituation in den Kindertagesstätten im Land Brandenburg“

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/1004013.

Das Kita-Recht und die Kita-Finanzierung des Landes Brandenburg auf dem Prüfstand

Vielfältige Probleme, die im Zusammenhang mit der Anwendbarkeit oder Auslegung bestehender Rechtsnormen stehen, begründeten die zunehmenden Forderungen nach einer umfassenden Novellierung des Brandenburgischen Kita-Rechtes. Auch die intensive Auseinandersetzung mit Aspekten der Kita-Finanzierung und insbesondere den Kostenbeiträgen der Eltern bestätigten die Notwendigkeit, das aktuelle Kita-Gesetz sowie die damit verbundene Finanzierungssystematik des Landes Brandenburg wie auch die damit im Zusammenhang stehenden Rechtsnormen umfassend auf den Prüfstand zu stellen.

Rückblickend betrachtet war wohl das vom AWO Landesverband Brandenburg e. V. durchgeführte Fachgespräch *Das Kita-Recht des Landes Brandenburg auf dem Prüfstand – Notwendigkeiten und Chancen einer Novellierung* im Januar 2018 im Landtag Brandenburg der Start für einen intensiveren akteur_innenübergreifenden Dialog. Zumindest leistete es einen Beitrag zur Versachlichung der Debatte; vermittelte zugleich aber auch Wissen um zentrale Bausteine einer möglichen Novellierung. Zahlreiche Gesprächsformate und Positionspapiere der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg, des Landes-Kinder- und Jugendausschusses sowie des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport mit vielen Akteur_innen auf Landes- und kommunaler Ebene folgten, bei denen der AWO Landesverband Brandenburg e. V. sich stets aktiv und zuweilen streitbar eingebracht hat. Hierzu gehören unter anderem die Mitgliedschaft im *Expertendialog Kita im Land Brandenburg* und die Mitwirkung im Beirat für eine umfangreiche, landesweite Finanzierungsstudie, wie aber auch die Präsentation der Positionen im Rahmen von Vorträgen und auf Veranstaltungs-

„Ziel jeder Weiterentwicklung der Kita-Finanzierung muss es sein, den gesellschaftlichen Auftrag und die unterschiedlichen Erwartungshaltungen miteinander und dialogisch in Qualitätsansprüchen und -kriterien zu bestimmen, dabei die Perspektive der Kinder in besonderem Maße zu berücksichtigen und daraus Leistungen abzuleiten. Nur ein tragfähiges und leistungsstarkes Kita-Finanzierungssystem ist in der Lage die wachsenden Anforderungen auch erfüllen zu können."

Auszug aus Vorwort des Positionspapiers
„Anforderungen an ein tragfähiges Finanzierungssystem für Kindertageseinrichtungen"

podien. Bisheriger Höhepunkt dürfte wohl die Auftaktveranstaltung für die eingeleitete Kita-Rechts-Reform des Landes Brandenburg am 19. Februar 2020 gewesen sein. Wenngleich die Corona-Krise den Zeitplan für das Mammut-Reformprojekt durcheinander gebracht hat, ist eines klar: die aktive Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen des Reformprojektes sowie die Co-Leitungsfunktion für die Arbeitsgruppe Strukturelle Grundlagen wird die kommenden Monate auch die Arbeit des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. maßgeblich beeinflussen.

Dabei gilt es zudem die vereinbarten Reformgrundsätze immer mitzudenken: Das neue Kita-Gesetz soll die bestehenden Rechtssetzungen stärker bündeln, ordnen und – insbesondere dort, wo Lücken und Auslegungsunsicherheiten bestehen – detaillierter werden. Qualitätsverbesserungen müssen die Fachkräftegewinnung und -sicherung im Blick haben.

Eine Neugestaltung von Finanzverantwortlichkeiten und Finanzströmen ist anzustreben. Aber es gilt auch, Kostenneutralität als unverzichtbare Voraussetzung zu denken, denn die Kita-Rechtsreform „selbst" darf nicht zu Mehrkosten für die Beteiligten führen. Und dennoch muss ein neues Kita-Recht so ausgestaltet sein, dass weitere Qualitäts- und Teilhabeverbesserungen erfolgen können, ohne dass erneut die Übersichtlichkeit und Transparenz des neuen Rechtes verlorengehen.

Das Positionspapier *Anforderungen an ein tragfähiges Finanzierungssystem für Kindertageseinrichtungen* aus dem Jahre 2017 war nicht nur in den vergangenen Jahren handlungsleitend, sondern wird wohl auch der Maßstab für die Arbeit der kommenden Monate – oder gar Jahre – sein.

Mediathek

Positionspapier „Anforderungen an ein tragfähiges Finanzierungssystem für Kindertageseinrichtungen"

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/1002371.

PFLEGEPOLITIK UND SENIOREN

Weniger, älter, bunter – Unterstützung älterer Menschen, möglichst lange in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung leben zu können.

Vorträge für den Kreislandfrauenverband Potsdam-Mittelmark

Das Referat Pflegepolitik und Senioren hat zusammen mit dem Justiziariat eine Vortragsreihe für den Kreislandfrauenverband Potsdam-Mittelmark entwickelt und umgesetzt. Unter dem Thema „Pflegebedürftig – und nun?“ wurden an drei Abenden gemeinsam mit den Anwesenden Fragen vom Unterschied zwischen Kranken- und Pflegeversicherung bis hin zur Leistungserbringung und deren Bedingungen diskutiert. Dabei ging es auch immer um ganz praktische Fragen wie beispielsweise die Unterstützung der Pflegebedürftigen zu Hause sowie um Möglichkeiten, die den Pflegebedürftigen in der ambulanten Versorgung (Besuche eines Pflegedienstes / einer Sozialstation in der Häuslichkeit), in der Tagespflege (tageweiser Besuch der_des Pflegebedürftigen in einer Einrichtung) sowie als vollständiger Umzug in eine Seniorenein-richtung zur Verfügung stehen. Von großem Interesse waren dabei auch die vielfältigen Beratungsangebote, die im „Ernstfall“ zur Verfügung stehen und die notwendigen finanziellen Mittel.

Faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen und nachhaltige Entwicklung in der Pflege

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. beobachtet seit Jahren den wachsenden Bedarf an gut ausgebildeten Fach- und Hilfskräften in der Pflege. Ausschlaggebend für die Wahl eines Pflegeberufes ist häufig die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung, die in den vergangenen Jahren stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat der AWO Landesverband Brandenburg e. V. eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen.

Neben der Umsetzung des seit dem Jahr 2015 gültigen Manteltarifvertrages und der damit verbundenen Entgelttabellen führte der AWO Landesverband Brandenburg e. V. unter anderem im April 2019 das Fachgespräch „Zukunft der Pflege gestalten!“ mit Herrn Prof. Dr. Rothgang durch. Ziel des Fachgespräches war es, politisch Verantwortliche auf die Missstände der Pflegeversicherung aufmerksam zu machen und diese zum Handeln aufzufordern, denn die derzeitige Pflegeversicherung hält lediglich einen festen Zuschussbetrag für die Versicherten bereit. Das bedeutet, dass sich der Betrag, den die Versicherten im Pflegefall erhalten, nicht an steigende Kosten für Pflege und Unterkunft anpasst. Folge ist eine zu-

nehmende finanzielle Mehrbelastung der Betroffenen mit dem Ergebnis der Altersarmut und der Inanspruchnahme von Sozialhilfe. Pflegebedürftigkeit ist in diesem Zusammenhang zu einem Altersrisiko geworden.

Darauf aufbauend beteiligten sich der AWO Landesverband Brandenburg e. V. und seine Glieerungen aktiv an der gemeinsamen Kampagne „Absichern, nicht verunsichern!" des AWO Bundesverbandes e. V. Weitere Informationen finden Sie unter www.awo.org/eigenanteil-begrenzen.

Menschen mit Demenz und deren Angehörige ambulant unterstützen

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. vertritt nicht nur die Pflegeeinrichtungen in seiner Trägerschaft gegenüber den Kostenträgern - Kranken- und Pflegekassen - in Verhandlungen zu vertraglichen Regelungen, sondern macht sich außerdem dafür stark, dass Senior_innen im Land Brandenburg weiterhin selbstbestimmt und unabhängig in ihrer Wohnung und in ihrem vertrauten Umfeld leben können. Gerade in der möglichen Auswahl der Pflege- und Betreuungsleistungen für die älteren Menschen müssen endlich transparentere sowie unbürokratischere Strukturen etabliert und die teilweise starren leistungsrechtlichen Vorgaben abgeschafft werden.

Dafür initiierte der AWO Landesverband Brandenburg e. V. im Rahmen der Pflegeoffensive des Landes Brandenburg das Projekt „Menschen mit Demenz und deren Angehörige ambulant unterstützen" - mit dem Ziel, neue Wege personenzentrierter Pflege- und Alltagsunterstützung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige im ambulanten Dienst zu finden und zu etablieren. Das auf anderthalb Jahre ausgelegte Projekt wurde gemeinsam mit zwei Sozialstationen durchgeführt und von der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin wissenschaftlich begleitet.

Rückblickend und entsprechend der bewusst gewählten Größenordnung von nur zwei einbezogenen Sozialstationen kann das Projekt nur als „Türöffner" gesehen werden. Darüber hinaus können aufgrund des erst seit dem Jahr 2017 geltenden neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes noch keine längerfristigen Erfahrungen vorliegen. Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. wird sich dafür einsetzen, dass sich die Projektergebnisse auf das Leistungsrecht / die Rahmenverträge der Leistungserbringung in der ambulanten Pflege auswirken.

Pflegeberufegesetz

Am 01. Januar 2020 ist das neue Pflegeberufegesetz in Kraft getreten. Es regelt die gesetzlichen Bestimmungen zur künftigen Ausbildung als Pflegefachmann beziehungsweise -frau in der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege. Dem Gesetz entsprechend werden die ersten zwei Jahre der Ausbildung in Zukunft gemeinsam absolviert. Die Spezialisierung schließt sich im letzten Jahr an.

Für die Finanzierung dieser Ausbildung wurde im Land Brandenburg ein landesweiter Ausbildungsfonds eingerichtet, in den alle Akut- und Langzeitpflegeeinrichtungen nach einem bestimmten Verteilerschlüssel einzahlen. Damit soll eine gerechte Aufteilung der Ausbildungsvergütung geschaffen und dem spürbaren Fachkräftemangel begegnet werden. Zugleich soll damit ein Anreiz für mehr Ausbildungen in der Pflege gegeben werden. Die neue Ausbildung, die am 01. April 2020 begonnen hat, verfolgt der AWO Landesverband Brandenburg e. V. kritisch interessiert. Erste Einschätzungen -insbesondere für den Bereich der Langzeitpflege (ambulant, teilstationär und stationär) - sind aufgrund des kurzen Zeitfensters noch nicht möglich.

SOZIALE HILFEN

Unterstützung für Menschen, die aus welchen Gründen auch immer, in schwierige Lebenslagen geraten.

Schwangerenkonfliktberatung

Die Schwangerenkonfliktberatung ist in Deutschland unter erheblichen Druck geraten. Zwar stehen im Land Brandenburg die Abbruchgegner_innen nicht wie anderswo vor den Beratungsstellen, um die ratsuchenden Frauen in Bedrängnis zu bringen, aber die am 29. März 2019 in Kraft getretene Neuregelung des § 219a StGB erzeugt neue Herausforderungen und Probleme.

Hauptpunkt der Reform: eine von der Bundesärztekammer erstellte und online zugängliche Liste aller bundesweit tätigen Einrichtungen und Ärzt_innen, die Abbrüche anbieten. Diese wurde Ende Juli 2019 veröffentlicht und listete mit Stand vom 15. Oktober 2019 erst 250 Ärzt_innen – bundesweit.

Mit Blick auf diese Erkenntnis wurde im September 2019 ein vom Bundesgesundheitsministerium organisierter Gedankenaustausch – unter Beteiligung von Herrn Minister Jens Spahn und unter anderem den Spitzen der Bundesärztekammer, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und dem Bundesverband der Frauenärzte – durchgeführt, an dem die AWO erst nach entsprechender Intervention beteiligt wurde. Dabei war nicht die inhaltliche Auseinandersetzung über die Sinnhaftigkeit und den Erfolg der Liste das Kernthema des Austausches, sondern Überlegungen, wie die Zahl der aufgenommenen Ärzt_innen erhöht werden kann.

Im Übrigen hat die Reform zu keinen nennenswerten Verbesserungen – sowohl was ihre Informationsmöglichkeiten noch die Versorgungslage mit Abbrüchen angeht – für ungewollt schwangere Frauen geführt. Im Gegenteil: Seit Ende März 2019 gab es weitere Prozesse und Verurteilungen niedergelassener Frauenärzt_innen, die auf ihrer Internetseite über ihre Dienstleistungen auf diesem Gebiet informiert haben.

Darüber hinaus hat sich – nach Berichten der Schwanger-

schaftsberatungsstellen – die Versorgungslage weiterhin verschlechtert: Frauen erhalten teilweise erst nach der zwölften Woche Abbruchtermine oder müssen Abtreibungen in anderen Bundesländern vornehmen lassen.

Für die Qualifizierung der Beratenden und den fachlichen Austausch bot der AWO Landesverband Brandenburg e. V. auch im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem DRK Landesverband Brandenburg e. V. und dem pro familia Landesverband Brandenburg e. V. einen Fachtag für die Schwangerenberatung im Land Brandenburg an.

Fachtag „Verantwortung Leben – Ohne Zweifel geht es nicht | Neuerungen in der Pränataldiagnostik im Kontext der Schwangerenberatung“
Schwanger sein, Eltern werden – diese neue Lebenssituation bringt viele unterschiedliche Gefühle mit sich: Freude, Aufregung, Hoffnung, aber auch Zweifel, Fragen, Unsicherheiten, Sorge um die Zukunft, Sorge um das Kind – ob es wohl gesund sein wird. Schwangere Frauen und ihre Partner brauchen Zeit, um sich auf all das Neue einzustellen. In dieser Situation begegnet schwangeren Frauen im Rahmen der Schwangerenvorsorge das Angebot der Pränataldiagnostik und fordert eine Reihe von Entscheidungen.

Pränataldiagnostik umfasst vorgeburtliche Untersuchungen und Tests, die nach Fehlbildungen und Beeinträchtigungen des Ungeborenen suchen. Sie ist zu einem festen Bestandteil der Schwangerenvorsorge geworden. Sie wird immer früher und unabhängig vom Alter der Frau angeboten.

Mit Hilfe der Untersuchungen können einige Krankheiten, Fehlentwicklungen und Behinderungen erkannt werden. In den wenigsten Fällen ist eine vorgeburtliche Therapie möglich.

Wenn Frauen / Paare ein unauffälliges Ergebnis erhalten, vermittelt dies in den allermeisten Fällen ein Gefühl der Sicherheit, auch wenn ein solches Ergebnis letztendlich keine Garantie dafür ist, dass das Kind gesund sein wird. Die medizinisch-technische Entwicklung ermöglicht überdies auch eine Pränataldiagnostik, die neben Ergebnissen, die frühe medizinisch-therapeutische Maßnahmen ermöglichen, auch über die genetische Ausstattung des Ungeborenen Auskunft gibt.

Weil die Gründe für die Inanspruchnahme der Pränataldiagnostik und auch die Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch vielfältig sind, gibt es keine einfachen Lösungen.

Die Beratenden sind in diese hochambivalenten Entscheidungsprozesse eingebunden.

Ziel dieses Fachtages war es daher, die konflikthaften Situationen genauer in den Blick zu nehmen und der Frage nachzugehen, wie sich die Ambivalenzen für die schwangere Frau, den Mann, das Paar und nicht zuletzt die Beratenden auswirken.

Insbesondere war es den Organisierenden ein Anliegen, zu klären, welche verschiedenen Handlungsoptionen möglich sind, so dass die Beratung auch dazu beiträgt, bei Schuldgefühlen zu entlasten und Zweifel auszuräumen.

Die rechtlichen und ethischen Fragestellungen, der regelhaft entstehende Wertekonflikt zwischen Verpflichtung zum Schutz des ungeborenen Lebens und der Verantwortung gegenüber der schwangeren Frau und ihrem Recht auf Selbstbestimmung stehen im Fokus der Beratenden, die in die hochambivalenten Entscheidungsprozesse eingebunden sind. Interprofessionelle Kooperation der am Beratungsprozess Beteiligten soll dazu führen, schwangeren Frauen beziehungsweise werdenden Eltern ein verbessertes qualifiziertes Angebot an Beratung und Begleitung im Zusammenhang mit pränataler Diagnostik zu schaffen.

Nachdem sich die Organisierenden im Rahmen der vergangenen Fachtage anlassbezogen mit der Situation geflüchteter Menschen im Land Brandenburg beschäftigt haben, gab es durch die vom Bundeskabinett erteilte Zustimmung zum überarbeiteten Gesetzentwurf zur Reform des Werbeverbotes für Schwangerschaftsabbrüche wiederum einen aktuellen politischen Bezug.

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. hat nicht zuletzt anlässlich des Fachtages seine Haltung, wonach dieser Gesetzesentwurf zur Reform des §219a StGB nicht überzeugt, verteidigt. Das Ziel der Verbesserung der Information über einen Schwangerschaftsabbruch wird durch die Reformen nicht erreicht, denn Frauen haben ein Recht auf vollständige, umfassende und aus einer Hand verfügbare, medizinische Informationen, um eine für sie sinnvolle Entscheidung treffen zu können. Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. setzt sich weiterhin – gemeinsam mit den Schwangerschaftsberatungsstellen – für die Informationsfreiheit der Frauen und die Streichung des §219a StGB ein.

Schuldner- und Insolvenzberatung

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung ist ein Fachgebiet der Sozialen Arbeit und nachweislich wirksames Mittel zur Armutsbekämpfung und Armutsprävention. Überschuldete Brandenburger_innen haben einen gesetzlichen Anspruch auf die Möglichkeit eines Verbraucherinsolvenzverfahrens. Das Land Brandenburg ist zu einer auskömmlichen Finanzierung dieser Leistung verpflichtet; es handelt sich hier nicht um eine freiwillige Leistung. Dennoch ist die Vergütung für Insolvenzberatung durch das Land zu niedrig angesetzt

und nicht dem Aufwand angemessen. Die pauschale Vergütung wurde 2001 festgelegt und 2017 zum ersten Mal – in nur ungenügendem Umfang – erhöht.

Wichtigstes Ziel und damit Schwerpunkt der Arbeit im Berichtszeitraum war die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen. Dies auch vor dem Hintergrund, Fachkräfte zu binden und angemessen vergüten zu können. Dies ist Voraussetzung für die Absicherung der Erfüllung dieser durch das Land übertragenen Aufgabe.

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. übernahm die Koordinierung der sowohl aus Vertretenden der in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbände als auch Mitarbeitenden der Beratungsstellen zusammengesetzten Arbeitsgruppe „InsO". Im Rahmen der gemeinsamen Arbeit befassten sich die Beteiligten intensiv mit den fachlichen und strukturellen Aspekten zur besseren Verschränkung der leistungsrechtlich getrennten Aufgabenbereiche Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung. Dafür wurden unter anderem erfahrene Kolleg_innen aus anderen Bundesländern zu Rate gezogen.

Darüber hinaus haben sich die Beteiligten erfolgreich für eine Erhöhung des Mittelansatzes für die Verbraucherinsolvenzberatung im Doppelhaushalt des Landes Brandenburg für die Jahre 2019 und 2020 eingesetzt.

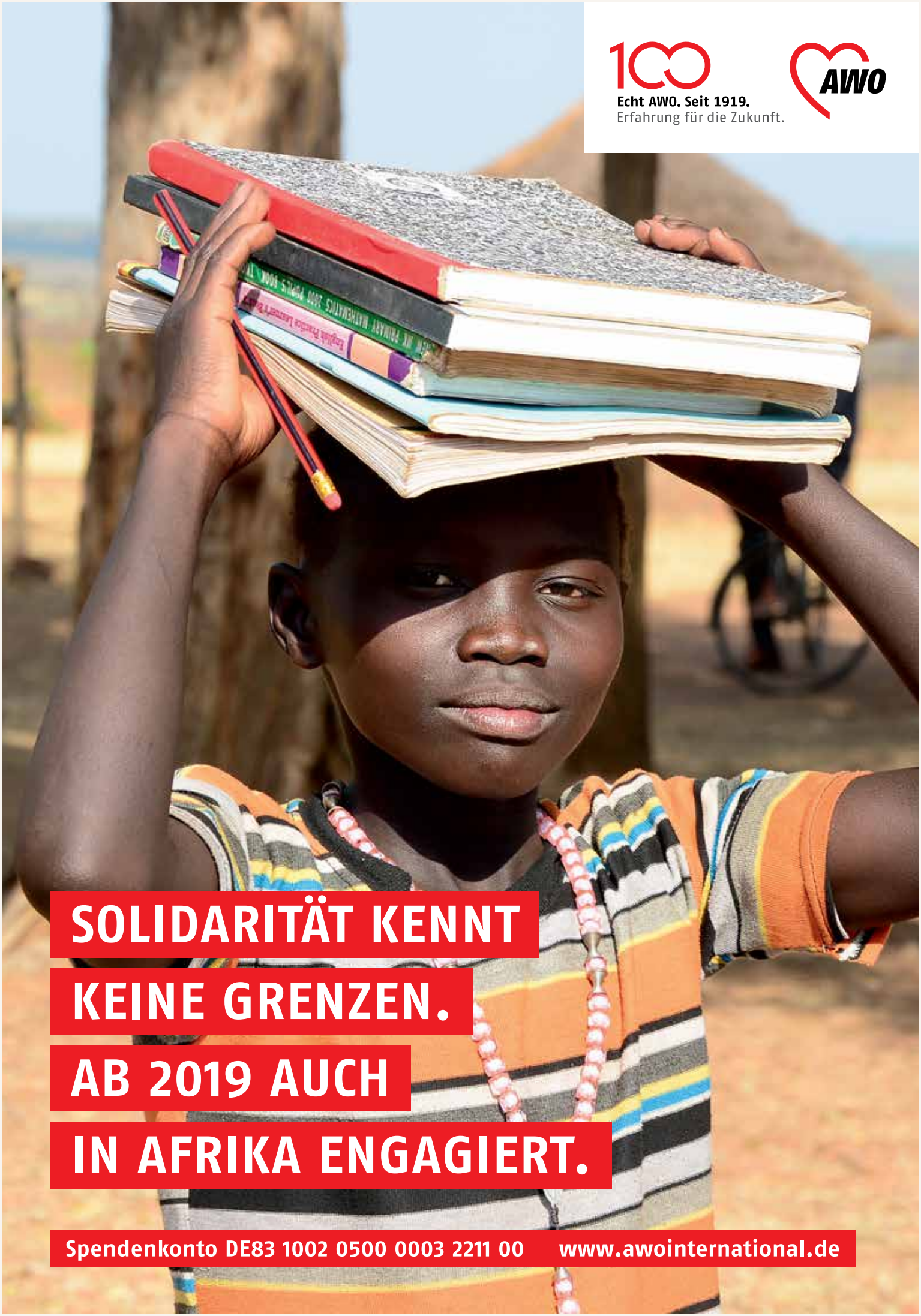
Im Jahr 2019 führten die in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbände in den Landkreisen Uckermark und Barnim ein regionales Fachgespräch zur Implementierung der Handlungsempfehlungen der sozialen Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung durch. Das Fachgespräch richtete sich sowohl an Mitarbeitende der Verwaltung als auch Mitarbeitende der Beratungsstellen. Thematischer Schwerpunkt waren fachliche und strukturelle Zusammenhänge. Parallel gab es – erstmalig – Gelegenheit zum Austausch.

Unter dem Titel „Von Handlungsempfehlungen zu Qualitätsstandards? Fünf Jahre Handlungsempfehlungen zur Qualität der SIB im Land Brandenburg" erörterte der AWO Landesverband Brandenburg e. V. im September 2019 gemeinsam mit den in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbänden und Fachkräften – sowohl der Landes- als auch der Kommunalebene – den Stand der Umsetzung und notwendige Aktualisierungen.

Mediathek

Dokumentation des Fachtages „Verantwortung Leben – Ohne Zweifel geht es nicht | Neuerungen in der Pränataldiagnostik im Kontext der Schwangerenberatung".

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/997090.


100
Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.
AWO
SOLIDARITÄT KENNT
KEINE GRENZEN.
AB 2019 AUCH
IN AFRIKA ENGAGIERT.
Spendenkonto DE83 1002 0500 0003 2211 00
www.awointernational.de

GESCHÄFTS-BERICHT

DER VORSTAND

Zusammensetzung des Landesvorstandes
Gemäß § 9 Absatz 1 und § 8 Absatz 3 der Satzung des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. wählten die Delegierten der siebten ordentlichen Landeskonferenz am Samstag, den 14. Oktober 2017, in Kemlitz (Dahme/Mark) sowohl einen neuen Landesvorstand als auch eine neue Revision. Die beiden Gremien setzten sich aus folgenden ehrenamtlich Engagierten zusammen:

Vorsitzende

Monika Kilian (zurückgetreten)
AWO Kreisverband Fürstenwalde e. V.

Ehrenvorsitzender

Christoph Eigenwillig (†)
AWO Regionalverband Brandenburg Süd e. V.

stellvertretende Vorsitzende

Claudia Bauer
AWO Kreisverband Ostprignitz-Ruppin e. V.

Heinz Felker
AWO Regionalverband Brandenburg Süd e. V.

Jürgen Mertner (†)
AWO Kreisverband Dahme-Spreewald e. V.

Peter Müller
AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e. V.

Beisitzer_innen

Simona Koß
AWO Kreisverband Märkisch-Oderland e. V.

Christian Müller
AWO Kreisverband Prignitz e. V.

Dr. Manja Schüle
AWO Ortsverein Babelsberg, Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld e. V.

Wolf-Dietrich Schüler
AWO Kreisverband Teltow-Fläming e. V.

Friederike Strangmüller
AWO Kreisverband Fürstenwalde e. V.

Revisor_innen

Ingrid Mertner
AWO Kreisverband Dahme-Spreewald e. V.

Carola Krahl
AWO Regionalverband Brandenburg Süd e. V.

Arbeitsweise

Im Berichtszeitraum tagte der Landesvorstand vierzehnmal, davon dreimal im Rahmen der so genannten Jahresabschlusstreffen und – aufgrund der Verbreitung des Coronavirus SARS CoV-2 – einmal per Videokonferenz. Insgesamt fasste der Landesvorstand achtundvierzig Beschlüsse, von denen insgesamt fünfundvierzig umgesetzt wurden. Sechszehn Beschlüsse werden fortlaufend geführt und unterliegen der ständigen Kontrolle und Bearbeitung durch den Landesvorstand.

Der geschäftsführende Landesvorstand tagte im Berichtszeitraum fünfzehnmal, davon elfmal als Telefonkonferenz und viermal als Videokonferenz.

Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte

Die erarbeitete Programmatik zu Schwerpunkten in den verschiedenen Themenfeldern der sozialen Arbeit bildete die Grundlage der fachlichen Arbeit des Landesvorstandes in den Jahren 2017 bis 2020. Unter anderem wurden folgende Schwerpunkte intensiv begleitet:

Kinderechte

Auch im Berichtszeitraum setzte sich der AWO Landesverband Brandenburg e. V. erfolgreich für die Kinderrechte ein. Neben der Fortführung der Initiative „Kinderrechte – Hand aufs Herz!“ wurden unter anderem die *AWO-Qualitätskriterien Kita Brandenburg und der Handlungsrahmen für einen armutssensiblen Umgang* erarbeitet. Seither unterstützen diese Publikationen einerseits die pädagogischen Fachkräfte in den Angeboten, Diensten und Einrichtungen bei der Umsetzung der Kinderrechte und andererseits die Kinder und Jugendlichen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte – sowohl gegenüber anderen Kindern als auch Erwachsenen. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 18 bis 21.

Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)

Seit dem Jahr 2017 tritt das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (Bundesteilhabegesetz – BTHG) in vier Stufen in Kraft. Mit seinen umfangreichen Rechtsänderungen soll es dazu beitragen, Menschen mit Behinderungen eine möglichst volle und wirksame Teilhabe in allen Bereichen für eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen.

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. begleitete diesen Prozess vor allem in verschiedenen bundes- und landespolitischen Gremien, unter anderem den Arbeitsgruppen der Brandenburger Kommission. Besondere Augenmerke lagen dabei auf der Erarbeitung des Rahmenvertrages, der Festlegung eines Bedarfsermittlungsinstrumentes und der kritischen Begleitung des im Dezember 2018 beschlossenen Gesetzes zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes.

Darüber hinaus unterstütze der AWO Landesverband Brandenburg e. V. seine Gliederungen mit zahlreichen Informationen, Fachdiskussionen und Veranstaltungen bei der Umsetzung der komplexen Neuregelungen in die Praxis. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 29.

Zukunft der Pflege gestalten

Seit langer Zeit macht der AWO Landesverband Brandenburg e. V. auf die Problematik der steigenden Pflegekosten durch die Deckelung der Leistungen der Pflegeversicherung aufmerksam. Damit faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen nicht zu steigenden Eigenanteilen in der Pflege führen und somit zunehmend zulasten der pflegebedürftigen Menschen und ihrer Familienangehörigen gehen, hat sich der AWO Landesverband Brandenburg e. V. für eine gerechte Finanzierung der Pflege stark gemacht. Die Forderung nach einem gesetzlich definierten und verlässlich abgesicherten Höchstbetrag für die Eigenanteile floss unter anderem in die gemeinsame Kampagne „Absichern, nicht verunsichern!“ des AWO Bundesverbandes e. V. ein. Weitere Informationen finden Sie den Seiten 44 und 45 sowie unter www.awo.org/eigenanteil-begrenzen.

Entwicklung des Verbandes

Dem AWO Landesverband Brandenburg e. V. gehören ein Regionalverband, ein Bezirksverband, fünfzehn Kreisverbände und ein Ortsverein an. In 110 Ortsvereinen und Ortsgruppen sind im AWO Landesverband Brandenburg e. V. circa 6.900 Mitglieder organisiert. Die Mitgliedsverbände werden in den Gremien des AWO Bundesverbandes e. V. wie beispielsweise im Bundesausschuss und der Bundesgeschäftsführendenkonferenz durch den AWO Landesverband Brandenburg e. V. vertreten. Die Delegierten der Bundeskonferenz werden für einen Zeitraum von vier Jahren durch die Landeskonferenz gewählt.

Auch im aktuellen Berichtszeitraum hat sich der Landesvorstand aktiv mit den Fragen des Gebietsschutzes und der Einheitlichkeit der Strukturen der AWO im Land Brandenburg beschäftigt. Im Ergebnis der Vereinbarung zwischen dem AWO Landesverband Brandenburg e. V. und dem AWO Bezirksverband Potsdam e. V. aus dem Jahr 2016 wurden die ausstehenden Mitgliedsbeiträge beglichen und die fachliche Zusammenarbeit in den Landesarbeitskreisen des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. sowie Fachausschüssen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg – in den Fachbereichen Altenhilfe, Kinder, Jugend und Familie sowie Eingliederungshilfe – aufgenommen.

Die im Januar 2017 etablierte Stelle „Jugendverbandsarbeit“ konnte die Arbeit des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. in diesem Arbeitsfeld weiter professionalisieren und neue

Strukturen etablieren. Im Bewusstsein seiner Verantwortung für die Zukunft des Verbandes hat der Landesvorstand die Frage der Fortführung der hauptamtlichen Stelle über den Projektzeitraum hinaus im April 2019 intensiv diskutiert und befürwortet. In den kommenden Jahren wird sich die gemeinschaftlich durch die Gliederungen finanzierte Stelle unter anderem mit modernen und innovativen Organisationsmodellen sowie zeitgemäßen Angebotsformen beschäftigen, um den sich ändernden Engagementwünschen junger Menschen Rechnung zu tragen.

Weitere Höhepunkte

AWO Neujahrskonzert Klassik

Nach dem die fast fünfzehn Jahre währende Kooperation mit dem AWO Landesverband Berlin e. V. im Jahr 2016 im beiderseitigen Einvernehmen endete, führte der AWO Landesverband Brandenburg e. V. ab dem Jahr 2017 die Erfolgsgeschichte der AWO Neujahrskonzerte Klassik gemeinsam mit der AWO Reise-, Service- & Verwaltungs GmbH fort.

Anlässlich des Verbandsjubiläums „Echt AWO. Seit 1919. Erfahrung für die Zukunft" konnten die Freund_innen der AWO im Jahr 2019 ein außergewöhnliches AWO Neujahrskonzert Klassik in der Berliner Philharmonie genießen. Dieses war nicht nur ein von Hoffnung, Freundschaft und Frieden geprägter Neujahrsgruß an die Berliner_innen und Brandenburger_innen, sondern zeitgleich der Auftakt des Jubiläumsjahres. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Regine-Hildebrandt-Medaille

Die Regine-Hildebrandt-Medaille ist eine Ehrenauszeichnung, die von den AWO Landesverbänden Brandenburg und Berlin verliehen wird. Sie ist die höchste Auszeichnung der beiden Verbände und wird seit 2007 vergeben. Namensgeberin war Regine Hildebrandt, eine deutsche Politikerin und die Mutter Courage des Ostens.

Mit der Regine-Hildebrandt-Medaille wurden im Berichtszeitraum vier Persönlichkeiten und Projekte oder Initiativen ausgezeichnet, die sich im Sinne Regine Hildebrandts in beispielhafter Weise um das Gemeinwohl und das Ansehen der Arbeiterwohlfahrt in Berlin und Brandenburg verdient gemacht hatten.

Preisträger_innen der Regine-Hildebrandt-Medaille seit 2017

Jahr	Bundesland Brandenburg	Bundesland Berlin
2017	**Dr. Margrit Spielmann** ehem. Vorstandsvorsitzende AWO Landesverband Brandenburg e. V.	**Detlef Schuster** ehem. Vorstandsvorsitzender AWO Kreisverband Berlin-Spandau e. V. **IsA-K – Freie Straffälligenhilfe für Frauen** AWO Kreisverband Berlin-Mitte e. V.
2019	**Burkhard Thomaschewski** Vorstandsvorsitzender AWO Kreisverband Bernau e. V.	

UNSERE LEITSÄTZE

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.

Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.

Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.

Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.

Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.

Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.

Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.

Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ihre **Anne Baaske**
Geschäftsführerin
AWO Landesverband Brandenburg e. V.

Beieinander.
Miteinander.
Füreinander.

Drei Worte,
die unser Leben bereichern.

Liebe Freund_innen,
werte Kolleg_innen,
liebe Leser_innen,

die vergangenen Wochen haben uns gezeigt: Nichts ist vorhersehbar und schon gar nicht planbar. Die Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 hat uns alle gezwungen, unser Leben quasi von einem Tag auf den anderen zu ändern. Sie zeigt uns aber auch, wie stark wir miteinander sind. Mit jeder Menge Kreativität und viel Hilfsbereitschaft gestalten wir seither unser Leben, vertrauen einander und übernehmen Verantwortung für uns und andere. Täglich wachsen wir über uns hinaus. Denn jedes Leben zählt und auf jede_n von uns kommt es an – ob in der Pflege, in der Kinder- und Jugendhilfe oder den unzähligen weiteren unverzichtbaren Bereichen.

Gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. und den Geschäftsführenden der Gliederungen haben wir neue Arbeitsformen entwickelt und mit Leben gefüllt. Telefonate und Videokonferenzen unter den Mitarbeitenden bestimmen den Arbeitsalltag und halten die Kolleg_innen zusammen, aber das persönliche Gespräch bei Kaffee und Tee ist einfach etwas anderes. Mit den Geschäftsführenden der Mitgliedsverbände werden regelmäßig Videokonferenzen zu den aktuellen Entwicklungen durchgeführt. Gerade in dieser Zeit stehen wir enger zusammen als je zuvor. Es berührt mich und erfüllt mich mit Stolz zu sehen, wie großartig das Miteinander in unserem Verband funktioniert und wie reibungslos, freundschaftlich und sorgsam der Umgang miteinander ist. Das gibt allen Kraft.

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind große Worte und als unsere Grundwerte die Eckpfeiler unseres täglichen Handelns. Gerade in dieser Zeit erfahren wir ganz konkret, was diese Grundwerte bedeuten.

Vieles wird in der kommenden Zeit sicher nicht einfacher. Wie es weitergeht, wissen wir oft nicht. Auch in Zukunft bleiben viele Fragen offen. Aber unter dem roten Herz der AWO stehen wir zusammen.

Schauen wir nun gemeinsam auf die konkreten Auswirkungen die das Coronavirus SARS-CoV-2 für die einzelnen Arbeitsfelder unseres Verbandes hatte:

Corona-Rettungsschirm
In einem über mehrere Wochen andauernden intensiven Austausch mit den Abgeordneten des Landtages Branden-

burg haben sich die in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg e. V. zusammenwirkenden Verbände für einen Corona-Rettungsschirm für die soziale Infrastruktur eingesetzt. Dieser wurde am 13. Mai 2020 durch den Landtag Brandenburg beschlossen. Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport hat die Unterstützung von unterfinanzierten und in Existenznöten befindlichen Angeboten zusätzlich über eine Richtlinie abgesichert.

Eingliederungshilfe
Aufgrund der kommunalen Zuständigkeit bedurfte es mehrerer Wochen intensiven Wirkens um ein landesweit einheitliches Verfahren für die modifizierte Leistungserbringung und Finanzierung der Angebote, Dienste und Einrichtungen zu erarbeiten. Dies lag vor allem an der unterschiedlichen Haltung der Landkreise zur Finanzierung der vertraglichen vereinbarten, aber eingeschränkt erbringbaren Leistungen. Mit dem bereits oben erwähnten Beschluss hat das Land seiner Verantwortung Rechnung getragen und zugesichert, eine modifizierte und flexible Leistungserbringung der Sozialdienstleister in enger Abstimmung mit den Landkreisen und kreisfreien Städten als zuständigen Leistungsträgern zu unterstützen. Die Brandenburger Kommission hat mit Beschluss 3/2020 ein Verfahren für die restliche Finanzierung durch die Kommunen festgelegt.

Werkstätten für behinderte Menschen, Tagesstätten und vergleichbare Angebote durften ab 01. Juli ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Kinder- und Jugendhilfe
Abstands- und Hygieneregelungen, Notbetreuung, Risikogruppen und stufenweise Rückkehr zum Regelbetrieb sind nur einige der Themen, die den Alltag der pädagogischen Fachkräfte in den vergangenen Wochen bestimmten. Die größte Herausforderung stellte dabei oft das Verhältnis zwischen Infektionsschutzgesetz und Regelbetrieb dar. Um die pädagogischen Fachkräfte zu unterstützen, konnten im intensiven Austausch mit dem Landesarbeitskreis Kita & Familie zahlreiche Checklisten, Orientierungshilfen und Rundschreiben, unter anderem zu Ferienfahrten, Finanzierung, Kita-Neuaufnahmen und Eingewöhnung und so weiter, erarbeitet werden. Darüber hinaus konnte das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport mit fachlicher Expertise und Praxiserfahrung unterstützt werden. Seit 15. Juni 2020 ist der Regelbetrieb in Krippe, Kindergarten und Hort nicht mehr beschränkt.

Auch im Bereich der Jugendhilfe konnten in Zusammenarbeit mit dem Landesarbeitskreis Hilfen zur Erziehung zahlreiche Handreichungen unter anderem zum Umgangsrecht erarbeitet werden. Ab dem 09. Mai 2020 konnten Unterstützungsangebote für Kinder und Familien – wie Erziehungsberatungsstellen, Erziehungsbeistandschaft, sozialpädagogische Familienhilfe und Tagesgruppen für Kinder und Jugendliche – ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Pflege
Die Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 stellte vor allem die pflegerische Versorgung vor eine nie dagewesene Herausforderung. Grund dafür war, dass keine andere Bevölkerungsgruppe so stark bedroht war wie die der betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen. Um dieser Besonderheit Rechnung zu tragen, wurden von einen Tag zum anderen verschiedenste Maßnahmen zum Schutz der Menschen wie beispielsweise persönliche Schutzkleidung, Mund-Nase-Bedeckungen und Besuchseinschränkungen – als Folge der Kontaktbeschränkungen – ergriffen.

Dabei waren die Besuchs- und Zutrittsbeschränkungen zu stationären Einrichtung der Pflege zur Wahrung der „sozialen Distanz“ der wohl tiefgreifendste Einschnitt und die herausforderndste Belastung – sowohl für die Mitarbeitenden als auch die betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen. Um der damit einhergehenden drohenden sozialen Isolation entgegenzuwirken, haben die Mitarbeitenden kreative und moderne Ideen der indirekten und trotzdem persönlichen Kontaktaufnahme unter anderem Postkartenaktionen, digitale Kontakte mit Angehörigen und „Zaungespräche“ entwickelt.

Durch die Anfang Mai 2020 ohne Vorwarnung vorgenommene Lockerung der Besuchs- und Zutrittsbeschränkungen mussten die Einrichtungen die Situation unter besonderem Zeitdruck bewältigen. Den Vorgang haben der ASB und die in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg zusammenwirkenden Verbände mit Pressearbeit öffentlich kommentiert und gefordert, bei weiteren Lockerungen künftig mehr Vorlauf zu erhalten. Mit der Corona-Umgangsverordnung werden die Beschränkungen ab 15. Juni schrittweise gelockert. Ab dem 15. Juli entfallen die zahlenmäßigen Begrenzungen des Besuchsrechtes ganz.

Finanzen

Im Rahmen der sechsten ordentlichen Landeskonferenz wurde eine geänderte Beitragsrichtlinie beschlossen, die auch im aktuellen Berichtszeitraum angewendet wurde. Die daraus resultierenden Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen haben sich konstant erhöht. Durch die Gewinnung weiterer korporativer Mitglieder und auf Grundlage der entsprechenden Korporati-

onsvereinbarungen konnten weitere Mitgliedsbeiträge erwirtschaftet werden.

Neben den Mitgliedsbeiträgen finanziert sich der AWO Landesverband Brandenburg e. V. aus der Vereinbarung zur Förderung der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg mit dem Land Brandenburg – vertreten durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV | ehemals: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie). Damit werden die Spitzenverbandsaufgaben entsprechend eines in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg vereinbarten Schlüssels umgesetzt und jährlich gegenüber dem MSGIV abgerechnet. Nach intensiven Verhandlungen konnte mit der für die Jahre 2019 bis 2021 geschlossenen Vereinbarung erstmals eine Erhöhung der Fördersumme erzielt werden. Eine detaillierte Übersicht der Finanzen finden Sie auf den Seiten 62 und 63.

Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden und der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg

Die in regelmäßigen Abständen tagende Geschäftsführendenkonferenz und deren Klausurtagungen befassten sich neben Themen des AWO Bundesverbandes e. V. vor allem mit politisch aktuellen Themen, der zukünftigen Entwicklung des Verbandes sowie landesweiten Kampagnen und Initiativen. Die gewohnte kollegiale und faire Arbeitsweise konnte fortgesetzt werden und macht die AWO zu einem schlagfertigen Sozialverband im Land Brandenburg.

Diese Schlagkraft nutzt der AWO Landesverband Brandenburg e. V. unter anderem im Rahmen seiner Mitwirkung in der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege – Spitzenverbände im Land Brandenburg. Gemeinsam mit dem Caritasverband der Diözese Görlitz e. V., dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V., dem Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V., dem DRK Landesverband Brandenburg e. V., dem Paritätischen, Landesverband Brandenburg e. V. und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V. engagierte sich der AWO Landesverband Brandenburg e. V. hier für ein lebens- und liebenswertes Brandenburg. Oft unter Federführung der Referent_innen des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. wurden Positionen und Stellungnahmen erarbeitet, Projekte und Veranstaltungen durchgeführt und Vertretungen in Gremien – wie beispielsweise Anhörungen – sichergestellt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses ist die AWO ein Wohlfahrtsverband mit besonderer Prägung. Diese sowie ihre Angebote, Dienste und Einrichtungen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, ist eine wichtige Aufgabe.

Daher hat der AWO Landesverband Brandenburg e. V. seine Zusammenarbeit mit Medienvertretenden – unter anderem durch den Einsatz verschiedener Dienstleistungen beziehungsweise Produkte der Meltwater Group – intensiviert. Gerade in Zeiten des Coronavirus SARS-CoV-2 konnte die AWO ihre sozialpolitischen Forderungen und die fachliche Expertise in der Öffentlichkeit darstellen und wahrgenommen werden. Diese Entwicklung gilt es auch in Zukunft fortzusetzen.

Das gemeinsame AWO | Redaktionssystem mit dem AWO Regionalverband Brandenburg Süd e. V., dem AWO Kreisverband Märkisch-Oderland e. V. und dem AWO Kreisverband Uckermark e. V. konnte erfolgreich weiterentwickelt sowie mit dem AWO Kreisverband Bernau e. V. weitere Mitwirkende gewonnen werden. Diese Entwicklung und die damit einhergehenden sich ändernden Anforderungen sowie das im Jahr 2019 überarbeitete Corporate Design des AWO Bundesverbandes e. V. führten zum Jahreswechsel 2019 / 2020 zu einer erneuten umfangreichen Umgestaltung des Internetseitenverbundes. Seither stehen vor allem die tagesaktuellen Informationen wie beispielsweise Meldungen und Stellenangebote sowie die zentrale Einrichtungsdatenbank im Fokus der Internetseiten. Im Rahmen des fortlaufenden Verbesserungsprozesses werden die Nutzer_innen ab Mitte 2020 die Möglichkeit haben, sich Inhalt nach Themen ausgeben zu lassen.

Einhergehend mit der bereits erwähnten Überarbeitung des Corporate Designs des AWO Bundesverbandes e. V. werden sukzessive alle Druck- und Werbeprodukte des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. angepasst.

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum – in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Presse- und Öffentlichkeitarbeit sowie der Büroleitung – verschiedene Projekte Veranstaltungen begleitet beziehungsweise umgesetzt. Dazu zählen unter anderem die AWO Neujahrskonzerte Klassik und die Verleihungen der Regine-Hildebrandt-Medaille. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Darüber hinaus wurden in den Jahren 2019 fortfolgende erstmalig eigene Parlamentarische Abende und Frühstücke organisiert. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, zu konkreten politischen Herausforderungen und auf Augenhöhe einen konstruktiven Dialog zwischen Vertretenden der AWO und politisch Verantwortlichen zu ermöglichen. Bisherige Themen waren sowohl die anliegenden Aufgaben und Herausforderungen in der frühkindlichen Bildung als auch in der Pflege. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

AWOBote 01.2018 | 02.2018 | 01.2019

Intention und Motivation des AWOBoten ist es, die Arbeit in den Regionen, die sozialpolitischen Standpunkte der AWO sowie neuen Initiativen und Projekte vorzustellen. Neben den Ortsvereinen und Kreisverbänden der AWO Brandenburg wird der AWOBote an die Landrät_innen und Oberbürgermeister_innen, die Abgeordneten des Bundestages und des Landtages Brandenburg sowie bundesweit an die Bezirks- und Landesverbände der AWO und viele weitere (Kooperations-) Partner_innen versendet.

Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-brandenburg.de/677138.

DIE GESCHÄFTSSTELLE

Anne Baaske

Geschäftsführung
0331 288 38 30-0
Anne.Baaske@awo-brandenburg.de

Susann Lechner

Büroleitung
Finanzbuchhaltung
0331 288 38 30-0
Susann.Lechner@awo-brandenburg.de

Claudius Lehmann

Referent für Fördermittelmanagement
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
0331 288 38 30-1
Claudius.Lehmann@awo-brandenburg.de

Cornelia Albrecht

Referentin für
Pflegepolitik und Senioren
0331 288 38 30-4
Cornelia.Albrecht@awo-brandenburg.de

Andrea Büricke

Justiziariat
Referentin für Soziale Hilfen und Sucht
0331 288 38 30-3
Andrea.Buericke@awo-brandenburg.de

Frank Grünert

Referent für
Jugendverbandsarbeit
0331 288 38 30-7
Frank.Gruenert@awo-brandenburg.de

Claudia Schiefelbein

stellvertretende Geschäftsführung
Referentin für Kindertagesbetreuung, Familienpolitik,
Gesundheitsförderung und Prävention
0331 288 38 30-6
Claudia.Schiefelbein@awo-brandenburg.de

Hanna Steidle

Referentin für
Jugendhilfe, Migration und Teilhabe
0331 288 38 30-8
Hanna.Steidle@awo-brandenburg.de

DIE FINANZEN

Die sich bereits in den vergangenen Jahren abzeichnende Steigerung der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. konnte erfolgreich fortgesetzt werden und ermöglichte Investitionen in zukunftsfähige Maßnahmen und Strukturen.

Die Jahresabschlüsse des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. weisen folgende Ergebnisse auf:

Geschäfts-jahr	Überschuss / Fehlbetrag	Erklärung zum Betriebsergebnis	Vorjahr (gerundet)
2017	**49.661,92 EUR**	▪ Erhöhung der Umsatzerlöse durch Veränderung der Mitgliedsbeiträge – auf Grundlage gemeldeter Bruttolohnsummen der Mitgliedsverbände – und Gewinnung neuer korporativer Mitglieder ▪ Zahlung ausstehender Mitgliedsbeiträge des AWO Bezirksverbandes Potsdam e. V. (Teil I von II) ▪ Zuschüsse zu Projekten, Initiativen und Kampagnen sowie Fachveranstaltungen, unter anderem Arbeitsgruppe 17, Initiative „Brandenburg zeigt Herz" und Initiative „Kinderrechte – Hand aufs Herz" ▪ Erhöhung des Personalaufwandes aufgrund verhandelter Tarife und Entgelttabellen sowie Zahlung der Spitzenverbandszulage ▪ Verringerung sonstiger betrieblicher Aufwendungen Zuführung des Überschusses in die Rücklage, um eventuelle Reduzierungen der Zuschüsse des Landes Brandenburg (vereinbart bis 31. Dezember 2018) auffangen zu können	**9 TEUR**
2018	**25.177,49 EUR**	▪ Erhöhung der Umsatzerlöse durch Veränderung der Mitgliedsbeiträge – auf Grundlage gemeldeter Bruttolohnsummen der Mitgliedsverbände – und Gewinnung neuer korporativer Mitglieder ▪ Zahlung ausstehender Mitgliedsbeiträge des AWO Bezirksverbandes Potsdam e. V. (Teil II von II) ▪ Zuschüsse zu Projekten, Initiativen und Kampagnen sowie Fachveranstaltungen, unter anderem Forum Sozialmanagement und Projekt zur Erarbeitung eines Konzeptes zur Versorgung von Menschen mit Demenz ▪ Erhöhung des Personalaufwandes aufgrund verhandelter Tarife und Entgelttabellen, Fortführung der Spitzenverbandszulage und Einrichtung der Stelle „Jugendverbandsarbeit" ▪ Verringerung sonstiger betrieblicher Aufwendungen ▪ Abgrenzung von Einnahmen aus Zuschüssen und von Ausgaben für Vorhaben und Maßnahmen in Verbindung mit Verbandsjubiläum Zuführung des Überschusses in die Rücklage, um eventuelle Reduzierungen der Zuschüsse des Landes Brandenburg (vereinbart bis 31. Dezember 2018) auffangen und die Einrichtung der Stelle „Vergütungen und Entgelte" gewährleisten zu können	**50 TEUR**
2019	**–10.764,41 EUR**	▪ Erhöhung der Umsatzerlöse durch Veränderung der Mitgliedsbeiträge – auf Grundlage gemeldeter Bruttolohnsummen der Mitgliedsverbände – und Gewinnung neuer korporativer Mitglieder ▪ Zuschüsse zu Projekten, Initiativen und Kampagnen sowie Fachveranstaltungen, unter anderem Kampagne „Bangemachen gilt nicht!" und Weiterentwicklung der mehrsprachigen Begrüßungsmappe „Willkommen in unserer Kita." ▪ Erhöhung des Personalaufwandes aufgrund verhandelter Tarife und Entgelttabellen, Fortführung der Spitzenverbandszulage sowie der Einrichtung einer stellvertretenden Geschäftsführung und der Stelle „Vergütungen und Entgelte" ▪ Erhöhung sonstiger betrieblicher Aufwendungen, unter anderem aufgrund erforderliche Anschaffung und projektbezogene Maßnahmen Finanzierung des Fehlbetrages aus der Rücklage des Kalenderjahres 2018	**25 TEUR**

FÖRDERMITTEL MANAGEMENT

Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln sowie deren Überwachung und Abrechnung

Der AWO Landesverband Brandenburg e. V. ist antragsannehmende Stelle für Anträge auf Fördermittel der Soziallotterien. Unter anderem in Zusammenarbeit mit dem AWO Bundesverband e. V. wurden sowohl für die Gliederungen als auch die korporativen Mitglieder umfassende Beratungen zu einzelnen Förderkriterien und -richtlinien sowie Antragsbegleitung und erste Prüfungen der gestellten Anträge angeboten und durchgeführt.

Die größte Bedeutung kam dabei den drei großen Soziallotterien – Aktion Mensch, Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie und Lotterie GlücksSpirale – zu.

Entwicklung von Antragstellungen und Bewilligungen in den Soziallotterien

Aktion Mensch

Die Aktion Mensch setzt sich mit ihrer erfolgreichen Soziallotterie, ihrer Förderung und ihrer Aufklärung für die Umsetzung von Inklusion, das heißt der gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft, ein.

Auch im aktuellen Berichtszeitraum waren die Fördermöglichkeiten der Aktion Mensch von großem Interesse für die Gliederungen und korporativen Mitglieder. Dieses Interesse wird einerseits durch den hohen Bekanntheitsgrad sowie die in verhältnismäßig kurzen Abständen stattfindenden Kuratoriumssitzungen und andererseits durch die Einführung eines neuen – vereinfachten – Antragssystems, beispielsweise durch Einführung des Förderfinders, begünstigt.

Jahr	bewilligte Anträge	beantragte Summe	bewilligte Summe
2017	37	483.330,22 EUR	483.330,22 EUR
2018	42	196.381,97 EUR	196.381,97 EUR
2019	14	460.642,85 EUR	460.642,85 EUR
2020	15	366.990,55 EUR	366.990,55 EUR
Gesamt	**108**	**1.507.345,59 EUR**	**1.507.345,59 EUR**

nach Bewilligungsdatum | Stichtag: 30. Juni 2020

Der Schwerpunkt der Antragsstellungen lag vor allem auf den Lebensbereichen Arbeit (bewilligte Summe: 550.00,00 EUR) sowie Barrierefreiheit und Mobilität (bewilligte Summe: 289.705,26 EUR). Seit Einführung der Förderaktion Corona-Soforthilfe wurden vier Anträge mit einer Fördersumme in Höhe von insgesamt 74.034,69 EUR erfolgreich gestellt. Durchschnittlich wurden pro Jahr zehn Anträge zur angemessenen Unterstützung von Menschen mit Behinderung bei der Vorbereitung und Durchführung von offenen Ferienreisen bewilligt.

Im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum ist die Anzahl der Antragsstellungen um circa 35,7 % gesunken, während die bewilligte Fördersumme um circa 35,9 % gestiegen ist.

Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie
Die Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie fördert soziale Projekte und Initiativen, die sich positiv und unmittelbar auf das Zusammenleben auswirken und die Lebenssituation von Menschen verbessern, die aus sozialen oder gesundheitlichen Gründen von Benachteiligung betroffen oder bedroht sind. Gemäß diesen Grundsätzen haben die Gliederungen und korporativen Mitglieder des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. rund zehn Anträge auf Investitionsförderungen für Baumaßnahmen und / oder zur Erstausstattung für Einrichtungen der Altenhilfe gestellt.

Insbesondere der Förderschwerpunkt der sozialen Quartiersentwicklung wurde intensiver genutzt. So stellte der AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e. V. im Berichtszeitraum zwei Anträge zur Stärkung der Gemeinschaft von Menschen oder Aufwertung nachbarschaftlicher Lebensräume in Höhe von insgesamt über 250.000,00 EUR.

Lotterie GlücksSpirale
Die Lotterie GlücksSpirale unterstützt soziale Einrichtungen sowie Projekte der Freien Wohlfahrtspflege und weist die meisten Fördermöglichkeiten der drei großen Soziallotterien auf.

Die dem AWO Landesverband Brandenburg e. V. zur Verfügung stehenden Mittel resultierten aus der administrativen länderbezogenen Zuweisung. Zur Erfüllung dieser Zuweisung wurden durch den AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e. V. beziehungsweise den AWO Regionalverband Brandenburg Süd e. V. – mit den jeweiligen Gliederungen – ausschließlich kleine Maßnahmen beantragt.

Jahr	bewilligte Anträge	bewilligte Summe
2017	1	14.815,53 EUR
2018	1	7.901,33 EUR
2019	2	14.443,53 EUR
2020	1	14.850,57 EUR
Gesamt	**5**	**52.010,96 EUR**

Im Jahr 2018 wichen die zur Verfügung stehenden Mittel aufgrund der bundesweiten „3. Wiederholungsstudie im Rahmen der AWO-ISS-Langzeitstudie“ erheblich ab.

Darüber hinaus beriet der AWO Landesverband Brandenburg e. V. in regelmäßig stattfindenden Gremiensitzungen zu weiteren Fördermöglichkeiten, wie beispielsweise Fonds und Stiftungen.

Ausblick
Auch in Zukunft gilt es, die Beratung und Begleitung hinsichtlich von Anträgen auf Fördermittel – besonders zu den drei großen Soziallotterien – zu intensivieren, umso die Planung und Realisierung von – auch innovativen – Projekten zu ermöglichen.

AKTION MENSCH
GlücksSpirale
DEUTSCHE Fernsehlotterie
macht mehr als glücklich

DIE AWO ALS ARBEITGEBERIN

Die AWO ist Arbeitgeberin für mehrere Tausend Beschäftigte im Land Brandenburg. Wie gute Arbeitsbedingungen gestaltet werden können, beschäftigt sie deshalb fortwährend.

Tarifgemeinschaft der AWO Brandenburg

Nach Abschluss eines modernen Manteltarifvertrages im Jahr 2015 verhandelte die Tarifgemeinschaft für die Jahre 2016 bis 2020 neue Entgelttabellen, neue Eingruppierungsmerkmale und weitere Aktualisierungen im Manteltarifvertrag. Obwohl die Mitglieder der Tarifgemeinschaft zu keinem Zeitpunkt Angebote vorlegten, die nicht mit ihren Grundwerten und der Forderung nach guten Arbeits-, Entgelt- und Sozialbedingungen übereinstimmten, rief der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg seine Mitglieder zum Arbeitskampf auf. Erst nach dessen Beilegung und Aufhebung des Prüfungsvorbehaltes durch die Mitglieder der Tarifgemeinschaft konnten die Verhandlungen zum 01. Februar 2018 erfolgreich abgeschlossen werden.

Beschäftigtenzahl

Verband	Bemerkung	Beschäftigte
AWO Landesverband Brandenburg e. V.		8
AWO Regionalverband Brandenburg Süd e. V.	inkl. Gesellschaften	2.521
AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e. V.	inkl. Gesellschaften	800
AWO Kreisverband Bernau e. V.	inkl. Gesellschaften	273
AWO Kreisverband Eberswalde e. V.	inkl. Gesellschaften	310
AWO Kreisverband Eisenhüttenstadt e. V.		248
AWO Kreisverband Frankfurt (Oder)-Stadt e. V.		130
AWO Kreisverband Fürstenwalde e. V.		283
AWO Kreisverband Märkisch-Oderland e. V.	inkl. Gesellschaften	167
AWO Kreisverband Ostprignitz-Ruppin e. V.	inkl. Gesellschaften	163
AWO Kreisverband Prignitz e. V.	inkl. Gesellschaften	378
AWO Kreisverband Uckermark e. V.	inkl. Gesellschaften	236
AWO Ortsverein Schwedt e. V.		202
Gesamt		**5.719**

Stichtag: 31. Mai 2020

Um den Tarifvertrag fit für die Zukunft zu machen, hat die Tarifgemeinschaft den ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg bereits zu Verhandlungen für das Jahr 2021 fortfolgende aufgefordert.

Arbeitgeberverband Soziales Brandenburg

Auf Grundlage der erfolgreichen Arbeit der Tarifgemeinschaft und der Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden setzt sich der AWO Landesverband Brandenburg e. V. bereits seit mehreren Jahren für die Gründung eines – auch anderen Sozialverbänden offenstehenden – Arbeitgeberverbandes ein.

Ziele dieses Arbeitgeberverbandes sollen sein,

- Arbeits-, Entgelt- und Sozialbedingungen, insbesondere durch die Verhandlung und den Abschluss von Tarifverträgen und ähnlichen Vereinbarungen, zu gestalten,
- Arbeitgebendeninteressen in arbeits-, tarif- und sozialpolitischen Diskussionen zu vertreten sowie Einfluss auf die Weiterentwicklung des allgemeinen und beruflichen Bildungswesens zu nehmen,
- Schulungen zur Umsetzung und Anwendung arbeits-, tarif- und sozialrechtlicher Grundlagen sowie damit in Verbindung stehender Regelungen zu entwickeln und durchzuführen sowie
- die Mitglieder bei der Gestaltung von Systemen der Arbeits- und Entgeltbedingungen zu unterstützen.

Nach intensiver Vorbereitung seitens des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. haben dessen Gliederungen und Gremien die Gründung des Arbeitgeberverbandes im Jahr 2019 beschlossen. Die Gründung ist für das dritte Quartal 2020 geplant – zwischenzeitlich haben weitere Verbände der AWO Brandenburg ihr Mitwirken angekündigt und die Vorstände entsprechende Beschlüsse gefasst.

Im Ergebnis der Verhandlungen 2016 / 2017 konnten folgende Gehaltserhöhungen / -maßnahmen umgesetzt werden:

Jahr	Gehaltserhöhungen / Gehaltsmaßnahmen	lineare Steigerung stationäre Pflege		lineare Steigerung Eingliederungshilfe	
2017	erhöhte Vergütung für die Bereitschaftsdienste analog gesteigertem Mindestlohn (8,84 EUR, noch 8,50 EUR): Volumen für die berechtigten Mitarbeitenden: + 0,6 % + 4,5 % lineare Steigerung für Mitarbeitende der Erziehungs- und Sozialdienste sowie Lehrenden ab 01. Januar 2017 Erhöhung der Bildungszulage um 100 EUR ab 01. Januar 2017 + 2,6 % lineare Steigerung für Mitarbeitende in den Arbeiterbereichen der Pflege und Verwaltung sowie Einmalzahlung i. H. v. 300,00 EUR	Personalkosten 2,9 %	Sachkosten 1,95 %	Personalkosten 2,6 %	Sachkosten 1,65 %
2018	Inkrafttreten des neuen Entgelttarifvertrages ab 01. Februar 2018 (neue gesteigerte Entgelttabellen sowie Entgeltordnung für alle Mitarbeitenden) Einführung einer monatlichen Berufserfahrungszulage	Personalkosten 2,65 %	Sachkosten 2,0 %	Personalkosten 2,5 %	Sachkosten 2,5 %
2019	+ 2,8 % lineare Steigerung für Mitarbeitende der Erziehungs- und Sozialdienste sowie Lehrende ab 01. Februar 2019 + 2,6 % lineare Steigerung für alle übrigen Mitarbeitenden ab 01. Februar 2019	Personalkosten 2,9 %	Sachkosten 2,3 %	Personalkosten 2,75 %	Sachkosten 2,75 %
2020	+ 3,6 % lineare Steigerung für Lehrende ab 01. Februar 2020 + 3,0 % lineare Steigerung für Mitarbeitende der Erziehungs- und Sozialdienste ab 01. Februar 2020 + 2,75 % lineare Steigerung für alle übrigen Mitarbeitenden ab 01. Februar 2020	Personalkosten 2,7%	Sachkosten 2,3%	Personalkosten 3,62 %	Sachkosten 2,0 %

DIE GLIEDERUNGEN

Dem AWO Landesverband Brandenburg e. V. gehören ein Regionalverband, ein Bezirksverband, fünfzehn Kreisverbände und ein Ortsverein an.

AWO Regionalverband Brandenburg Süd e. V.

inkl. Cottbus, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße, Teltow-Fläming

Vorstandsvorsitz	Heinz Felker
Geschäftsführung	Jens Zarkse-Lehmann
	Wolfgang Luplow
Adresse	Rudolf-Breitscheid-Straße 24
	03222 Lübbenau/Spreewald
	www.awo-bb-sued.de

AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e. V.

Vorstandsvorsitz	Peter Müller
Ehrenvorsitz	Gerhard Berger
Geschäftsführung	Kati Karney
Adresse	Logenstraße 1
	15230 Frankfurt (Oder)
	www.awo-bb-ost.de

AWO Kreisverband Bernau e. V.

Vorstandsvorsitz	Burkhard Thomaschewski
Geschäftsführung	Frank Peters
Adresse	Liekobsche Straße 5
	16321 Bernau bei Berlin
	www.awo-kv-bernau.de

AWO Kreisverband Eberswalde e. V.

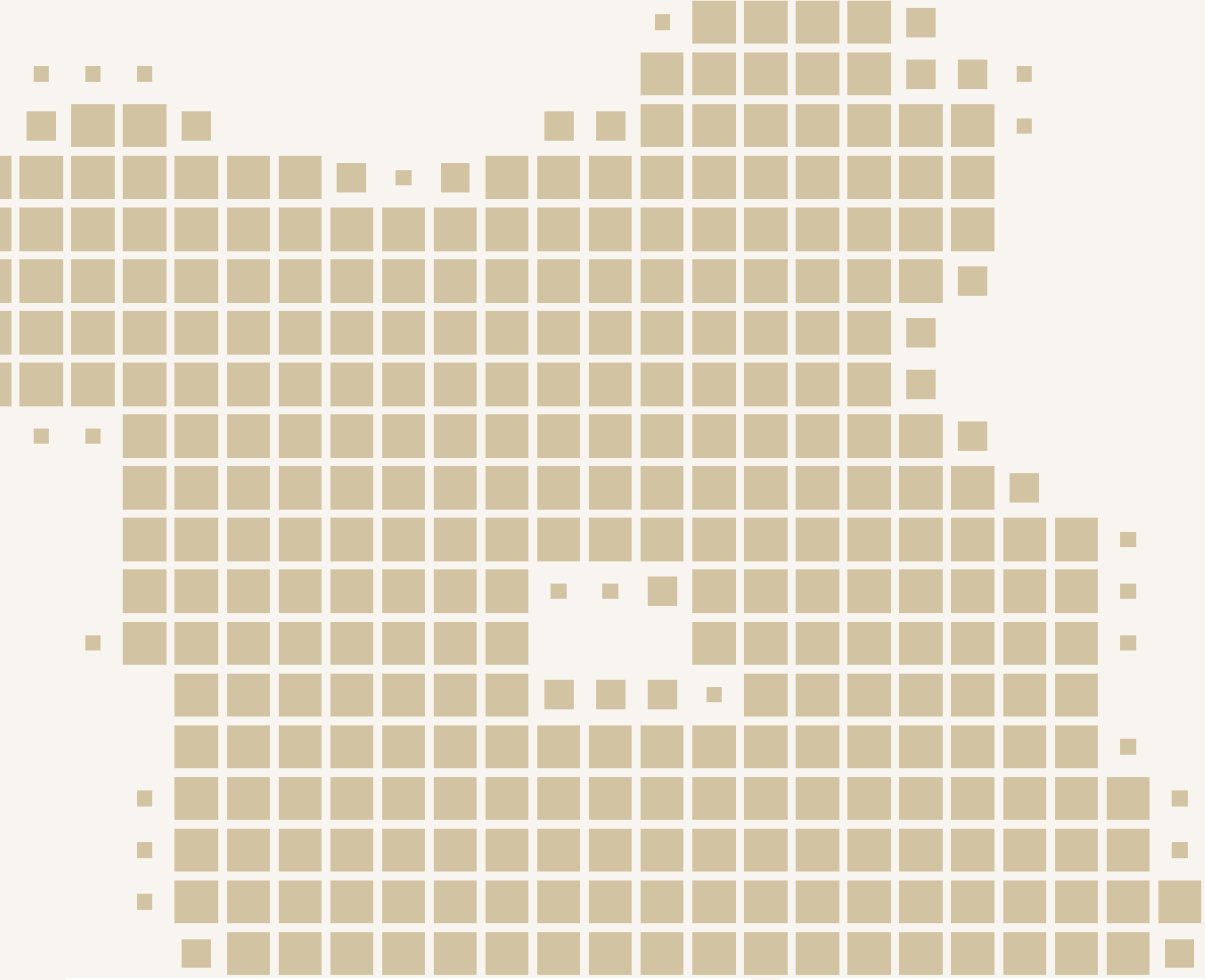
Vorstandsvorsitz	Thoralf Schmidt
Geschäftsführung	Franziska Zarske
Adresse	Frankfurter Allee 24
	16227 Eberswalde
	www.awo-eberswalde.de

AWO Kreisverband Eisenhüttenstadt e. V.

Vorstandsvorsitz	Gudrun Sommer
Geschäftsbesorgung	Kati Karney
Adresse	Fährstraße 1
	15890 Eisenhüttenstadt
	www.awokvehst.de

AWO Kreisverband Frankfurt (Oder)-Stadt e. V.

Vorstandsvorsitz	zur Zeit nicht besetzt
Geschäftsbesorgung	Kati Karney
Adresse	Logenstraße 1
	15230 Frankfurt (Oder)
	www.awo-frankfurt-oder.de



AWO Kreisverband Fürstenwalde e. V.

Vorstandsvorsitz Monika Kilian
Geschäftsführung Christian Wende-Szepes
Adresse Lindenstraße 46
15517 Fürstenwalde/Spree
www.awo-fuerstenwalde.de

AWO Kreisverband Märkisch-Oderland e. V.

Vorstandsvorsitz Peter Strohbach
Geschäftsführung Christine Jagnytsch
Adresse Breite Straße 1
15306 Seelow
www.awomol.de

AWO Kreisverband Ostprignitz-Ruppin e. V.

Vorstandsvorsitz Claudia Bauer
Geschäftsführung Katrin Nikiforow
Adresse Präsidentenstraße 44
16816 Neuruppin
www.awo-opr.de

AWO Kreisverband Prignitz e. V.

Präsidiumsvorsitz Wolfgang Schulz
Vorstandsvorsitz Heike Schulz
Adresse Quitzower Straße 2
19348 Perleberg
www.awo-prignitz.de

AWO Kreisverband Uckermark e. V.

Vorstandsvorsitz Detlef Krause
Geschäftsführung Jutta Frank
Adresse Klosterstraße 14c
17291 Prenzlau
www.awo-uckermark.de

AWO Ortsverein Schwedt e. V.

Vorstandsvorsitz Jürgen Dybowski
Geschäftsführung Kathleen Matyschiok
Adresse Berliner Straße 137c
16303 Schwedt/Oder
www.awo-schwedt.de

DIE MITGLIEDER

In 110 Ortsvereinen und Ortsgruppen sind im AWO Landesverband Brandenburg e. V. circa 6.900 Mitglieder organisiert.

Mitgliederentwicklung seit 2017

Gliederungen	Jahre			
	2017	**2018**	**2019**	**2020**
AWO Regionalverband Brandenburg Süd e. V.	2.588	2.556	2.576	2.552
AWO Kreisverband Cottbus	250	240	228	223
AWO Kreisverband Dahme-Spreewald e. V.	566	568	632	632
AWO Kreisverband Elbe-Elster	128	121	106	106
AWO Kreisverband Oberspreewald-Lausitz	768	774	765	755
AWO Kreisverband Spree-Neiße	381	377	387	383
AWO Kreisverband Teltow-Fläming e. V.	495	476	458	453
AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e. V.	3.776	3.689	3.549	3.452
AWO Kreisverband Bernau e. V.	644	624	597	577
AWO Kreisverband Eberswalde e. V.	356	357	346	342
AWO Kreisverband Eisenhüttenstadt e. V.	368	357	341	341
AWO Kreisverband Frankfurt (Oder)-Stadt e. V.	118	110	108	87
AWO Kreisverband Fürstenwalde e. V.	998	961	898	895
AWO Kreisverband Märkisch-Oderland e. V.	416	395	383	336
AWO Kreisverband Uckermark e. V.	876	885	876	874
AWO Ortsverein Schwedt e. V.	525	528	521	516
AWO Kreisverband Ostprignitz-Ruppin e. V.	136	137	142	143
AWO Kreisverband Prignitz e. V.	849	793	783	764
Gesamt	**7.349**	**7.175**	**7.050**	**6.911**

Quelle: Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung
Stichtage: 31. Dezember 2017 / 2018 / 2019 und 31. Mai 2020
Stand: 19. Juni 2020

DIE KORPORATIVEN MITGLIEDER

Ferner gehören dem AWO Landesverband Brandenburg e. V. neun korporative Mitgtlieder an.

ASB Ortsverband Nauen e. V.

Ruppiner Straße 20
14612 Falkensee

www.asb-nauen.de

ASB Ortsverband Rathenow e. V.

Ferdinand-Lassalle-Straße 11
14712 Rathenow

www.asb-rathenow.de

ASB Regionalverband Mittel-Brandenburg e. V.

Erich-Weinert-Straße 45
15711 Königs Wusterhausen

www.asb-mb.de

Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.

Marschnerstraße 4
12203 Berlin

www.dvmb-bb.de

Horizont e. V. Nauen

Gebhard-Eckler-Straße 3
14641 Nauen

www.horizont-nauen.de

LöwenKinder Frankfurt (Oder) e. V.

Logenstraße 1
15230 Frankfurt (Oder)

www.loewenkinder-ffo.de

Pro Seniorenpflege im Land Brandenburg e. V.

Frauentor 23
14793 Ziesar

www.pro-seniorenpflege.de

SinAlkol e. V.

Kieck 5
14715 Märkisch Luch OT Garlitz

www.sinalkol.de

Soziale Arbeit Mittelmark e. V.

Kuhlowitzer Dorfstraße 9
14806 Bad Belzig OT Kuhlowitz

www.soziale-arbeit-mittelmark.de

Wir nahmen Abschied.

Dr. Manfred Stolpe

Mit ihm verlieren wir einen prägenden Mitstreiter, einen großartigen Politiker und Gestalter sowie einen wachsamen Beobachter, der wie kein anderer unser Brandenburg geprägt hat.

Geboren am 16. Mai 1936 in Stettin (Polen) kam Manfred Stolpe im Jahr 1945 in den Wirren des Krieges mit seinen Eltern nach Greifswald. Nach dem Abitur studierte er bis 1959 Rechtswissenschaft an der Universität Jena und war anschließend als Jurist in verschiedenen Institutionen der evangelischen Kirchen in der DDR tätig.

Bereits zu diesem Zeitpunkt war es seine Art, immer einen Weg zu suchen, der direkten Konfrontation möglichst auszuweichen, und dabei das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde Manfred Stolpe im November 1990 erster Ministerpräsident des Landes Brandenburg – ein Amt mit vielen Herausforderungen: gesellschaftliche und wirtschaftliche Destabilisierung, Misstrauen gegenüber politisch Verantwortlichen sowie ein Dasein im Schatten der Metropole Berlin. Doch Manfred Stolpe packte an. In zwölf Jahren machte er das Land Brandenburg zu einem prosperierenden Bundesland und gab ihm eine eigene Struktur sowie einen inneren Zusammenhalt.

2002 trat Manfred Stolpe als Ministerpräsident zurück. Ihm folgte Matthias Platzeck. Aber Manfred Stolpe war nicht politikmüde geworden, sondern wurde im Oktober 2002 in die von Bundeskanzler Gerhard Schröder geführte Bundesregierung berufen, in der er seinen Stil des stillen Führens ohne Kommandoton fortsetzte. Im November 2005 schied er aus dem Amt. Fortan war er stets ein wacher Beobachter und konstruktiver Ratgeber der Politik im Land Brandenburg.

Im Jahr 2009 wurde Manfred Stolpe durch die AWO Landesverbände Brandenburg und Berlin für seine herausragenden Leistungen und Verdienste um das Land Brandenburg und dessen soziale Entwicklung mit der nach seiner ersten Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen benannten Regine-Hildebrandt-Medaille ausgezeichnet. Die Auszeichnung war zeitgleich eine Anerkennung für sein Lebenswerk und die stetige Unterstützung, die er der AWO als Ratgeber zuteilwerden ließ.

15 Jahre kämpfte Manfred Stolpe mit der Gelassenheit eines Menschen, der weiß, dass das Leben endlich ist, gegen seine schwere Erkrankung an – seine Frau Ingrid immer an seiner Seite.

Manfred Stolpe starb am 29. Dezember 2019 im Alter von 93 Jahren nach langer Krankheit.

Mit Manfred Stolpe verlieren das Land Brandenburg und wir einen herausragenden Ausnahmepolitiker. Unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen.

Christoph Eigenwillig

Mit ihm verlieren wir ein Gründungsmitglied, auf dessen Initiative zahlreiche Dienste und Einrichtungen der AWO in der Region des südlichen Brandenburgs aber auch darüber hinaus zurückgehen und belegen, wie sehr er sich zeitlebens für ein lebens- und liebenswertes Brandenburg verdient gemacht hat.

Der am 21. Dezember 1934 in Niederschlesien geborene Christoph Eigenwillig kam 1945 in den Wirren des Krieges in die Region des südlichen Brandenburgs, die für den Rest seines Lebens seine zweite Heimat werden sollte. Seine Leidenschaft galt der Arbeiterwohlfahrt sowie dem Engagement für die Belange und Lebenssituationen der Menschen im Land Brandenburg. Auch beruflich hatte er sich den Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen Unterstützung in unserer Gesellschaft brauchen, verschrieben.

Christoph Eigenwillig war bis 1975 als Lehrkraft tätig, zunächst in Schulen in Werchow/Calau und Vetschau/Spreewald, dann ab 1956 an der Hilfsschule in Lübbenau. 1975 wechselte er von der Volksbildung ins staatliche Gesundheitswesen und wurde Leiter zweier rehabilitationspädagogischer Einrichtungen sowie eines Rehabilitationszentrums. Im wiedervereinten Deutschland war er von 1990 bis zu seinem Renteneintritt im Jahr 2009 Leiter der Förderschule für geistig Behinderte in Kittlitz (Lübbenau/Spreewald). Nicht nur in seinem beruflichen Wirken begleitete ihn stets der starke Wille zur Veränderung und unermüdliche Einsatz für die Anerkennung sowie wirksame und gleichberechtigte Teilhabe der schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft.

In der Wendezeit erkannte Christoph Eigenwillig, dass diese Ziele nur gemeinsam erfolgreich erreicht werden können. Seinen Grundgedanken folgend engagierte er sich ab 1990 federführend für die Wiedergründung der Arbeiterwohlfahrt in den Regionen des Landes Brandenburg und den späteren Zusammenschluss der Arbeiterwohlfahrt im vereinigten Deutschland. Bereits 1992 war er Vorstandsmitglied des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. – von 1995 bis 2008 dessen Vorsitzender. 1993 wurde er Vorsitzender des AWO Regionalverbandes Brandenburg Süd e. V.

Christoph Eigenwillig war kein Mensch, der Wert auf Auszeichnungen legte. Er war bodenständig – ein Mensch, der anpackte. 2007 wurde ihm für seine besonderen Verdienste um die Arbeiterwohlfahrt sowie sein seit 1989 anhaltendes kommunal- und regionalpolitisches Engagement das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. 2008 wurde er zum Ehrenvorsitzenden des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. und 2016 zum Ehrenvorsitzenden des AWO Regionalverbandes Brandenburg Süd e. V. ernannt.

Christoph Eigenwillig starb am 20. August 2019 im Alter von 84 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit.

Wir verneigen uns vor dem unvergleichlichen Lebenswerk von Christoph Eigenwillig. Mit ihm verliert das Land Brandenburg einen herausragenden Engagierten und wir einen unvergesslichen Mitstreiter sowie Wegbereiter der Arbeiterwohlfahrt.

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.

Albert Schweitzer | 1875 – 1965
Friedensnobelpreisträger

Jürgen Mertner

Mit ihm verlieren wir ein Gründungsmitglied der Arbeiterwohlfahrt im Land Brandenburg. Einen Mann, der unter dem roten Herzen der Arbeiterwohlfahrt die Grundwerte unseres Verbandes lebendig hielt.

Jürgen Mertner, gebürtiger Berliner, aber im Herzen Wildauer, war Gründungsmitglied der Arbeiterwohlfahrt Brandenburg: Erst von 1958 bis 1961 in Berlin war er seit 1989 bis zu seinem unerwartet plötzlichen Tod Mitglied der AWO in Wildau. Fast drei Jahrzehnte – zuletzt als Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Dahme-Spreewald e. V. sowie stellvertretender Vorsitzender des AWO Regionalverbandes Brandenburg Süd e. V. und als amtierender Vorsitzender des AWO Landesverbandes Brandenburg e. V. – hat er sich in unvergleichlicher Art und Weise für die Belange und Lebenssituationen der Menschen im Land Brandenburg eingesetzt.

2011 wurde er dafür mit der Regine-Hildebrandt-Medaille, der höchsten Auszeichnung der Landesverbände der Arbeiterwohlfahrt in Berlin und Brandenburg, ausgezeichnet und damit sein – im Sinne Regine Hildebrandts – herausragendes Engagement um das Gemeinwohl sowie das Ansehen der Arbeiterwohlfahrt gewürdigt. Die Auszeichnung war zeitgleich eine Anerkennung für sein Lebenswerk.

Der Ehrenvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Brandenburg, Christoph Eigenwillig, würdigte Jürgen Mertner treffend mit den Worten: „Die Arbeiterwohlfahrt im Land Brandenburg ist und wird mit der Person und dem Namen ‚Jürgen Mertner' eng verbunden sein! Viele Einrichtungen – unter anderem in Wildau und Königs Wusterhausen – tragen zwar nicht seinen Namen, doch seine Handschrift. Es war Jürgen immer ein großes Anliegen, Menschen Hilfe angedeihen zu lassen und sie gleichzeitig zu befähigen, sich selbst zu helfen."

Jürgen Mertner war kein Mensch der großen Worte, aber konnte sehr bildhaft und authentisch erzählen. Und er hatte Vielfältiges aus seinem persönlichen, beruflichen und politischen Leben zu berichten. Aus der Welt der Technik, Mathematik und Informatik, von historischen und politischen Entwicklungen im geteilten als auch wiedervereinten Deutschland, vom Gesundheits- und Pflegewesen im praktischen und gesetzlichen Zustand, von der inneren Verpflichtung gegenüber Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen Unterstützung in unserer Gesellschaft brauchen, im selbstverständlichen Sinne des ehrenamtlichen Engagements. Als Ausgleich bereiste er unzählige Male – zuletzt im Jahr 2018 mit seiner Frau Ingrid – den Kontinent Afrika. Er liebte gutes Essen und war passionierter Teetrinker.

Jürgen Mertner starb am 18. März 2019 im Alter von 74 Jahren nach schwerer Krankheit.

Mit Jürgen Mertner verliert das Land Brandenburg einen herausragenden Engagierten und wir einen unvergesslichen Wegbegleiter und -bereiter. Unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen.

Michael Pieper

Mit ihm verlieren wir einen engagierten Streiter für die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt. Einen Wahlbrandenburger, einen Mann mit unverrückbaren Überzeugungen – einen Mann in den Fußstapfen großer AWO-Persönlichkeiten.

Michael Pieper wurde 1962 in Paderborn, Nordrhein-Westfalen, geboren und kam in den 80er-Jahren für sein Studium der Sozialpädagogik nach Berlin, bevor es ihn nach Brandenburg verschlug, dass für den Rest seines Lebens Wahlheimat und Wirkungsstätte sein sollte.

Zeitlebens setzte er sich – nicht nur beruflich – für Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen Unterstützung in unserer Gesellschaft brauchen, ein. Überzeugt davon, wird er nach der Widervereinigung Amtsleiter für das Amt für soziale Dienste und Ordnungsangelegenheiten der Gemeinde Woltersdorf, in der auch Regine Hildebrandt bis zu ihrem Tod lebte. Dort wirkte er fast zwei Jahrzehnte als durchsetzungsstarker Reformer mit ungebrochenem Elan, die Zukunft gestalten zu wollen, für das Gemeinwohl.

Es verwunderte daher nicht, dass die Übernahme der Geschäftsführung des AWO Kreisverbandes Fürstenwalde e. V. im Jahr 2011 für ihn keine Frage, sondern ein Auftrag für Haltung und Gerechtigkeit war. Sein ungebrochenes Engagement, nicht nur in der Tarifgemeinschaft der AWO Brandenburg, in der er sich für gute Löhne für gute Arbeit einsetzte, gründete nicht in Pflichtbewusstsein, sondern in seinem Bestreben ein lebens- und liebenswerteres Brandenburg zu gestalten.

Seine Wahlheimat Brandenburg blieb für ihn zeitlebens prägend und er hat Spuren hinterlassen, nicht nur in der sozialen, sondern auch in der kulturellen und musikalischen Landschaft der Stadt Fürstenwalde/Spree – und darüber hinaus. Unvergessen bleibt sein Einsatz für die Kulturfabrik Fürstenwalde – eine echte Herzensangelegenheit.

Michael Pieper nahm kein Blatt vor den Mund und eckte damit durchaus an, aber gerade als Persönlichkeit mit Ecken und Kanten verdiente er sich Anerkennung. Wer ihm mit Aufrichtigkeit und gegenseitiger Achtung begegnete, konnte sich seiner Hilfe und Unterstützung sicher sein. Michael Pieper wird vielen als streitbarer Mensch in Erinnerung bleiben.

In den letzten Wochen vor seinem Tod sagte Michael Pieper, dass er all' die Dinge, die auf seinem Zettel fürs Leben standen, erreicht habe, nur die Zeit mit seiner Frau Petra, die er erst 2018 heiratete, sei zu kurz gewesen.

Michael Pieper starb am 21. Dezember 2018 im Alter von 56 Jahren nach kurzer und schwerer Krankheit.

Wir verneigen uns vor der Lebensleistung von Michael Pieper und trauern mit seinen Angehörigen.

Impressum

Herausgeber
AWO Landesverband Brandenburg e. V. | Kurfürstenstraße 31 | 14467 Potsdam

Verantwortlich für den Inhalt
Anne Baaske
Claudia Bauer, Heinz Felker und Peter Müller

Redaktion
Anne Baaske
Claudius Lehmann

Layout & Satz
Lars Wiegand

Bildnachweis

Vorwort
Stefan Specht/spechtinger fotografie
PantherMediaSeller/Depositphotos
Seite 2/3
AWO Bundesverband
Seite 4/5
Die Hoffotografen
Seite 6/7
Stefan Specht/spechtinger fotografie
AdsD/FES
Seite 8/9
Stefan Specht/spechtinger fotografie
Seite 12/13
Claudius Lehmann/AWO
Claudia Schiefelbein/AWO
Seite 16/17
Odelinde/Depositphotos
bubutu/Depositphotos
Seite 20/21
cpopik/iStockphoto
Seite 22/23
Claudius Lehmann/AWO
Stefan Specht/spechtinger fotografie
Landtag Brandenburg
Seite 24/25
alexraths/Depositphotos
Seite 26/27
Khakimullin/Depositphotos
Seite 28/29
Mr_Khan/Depositphotos
Seite 30/31
GalinaZhigalova/Depositphotos
Seite 32/33
luminastock/Depositphotos
VitalikRadko/Depositphotos
Seite 34/35
michaelpuche/Depositphotos
aa-w/Depositphotos
Seite 36/37
mschuppi/Depositphotos
Seite 40/41
davit85/Depositphotos
adriaticphoto/Depositphotos
Seite 42/43
vgajic/iStockphoto
Vitali Michkou/Shutterstock
Seite 44/45
photographee.eu/Depositphotos
Seite 46/47
South_agency/iStockphoto
Seite 50/51
Rawpixel/Depositphotos
Seite 54/55
Stefan Specht/spechtinger fotografie
Seite 56/57
Stefan Specht/spechtinger fotografie
Seite 60/61
Stefan Specht/spechtinger fotografie
Seite 72/73
Stefan Specht/spechtinger fotografie
Nadin Lehmann/mirada Fotografie
Seite 74/75
Stefan Specht/spechtinger fotografie
Anne Baaske/AWO